



Workshop Stadtumbau-Ost Denkmalschutz in Sachsen-Anhalt Möglichkeiten und Grenzen?

Burkhard Rudo – Dezernent für Bauwesen und Stadtplanung
Wernigerode 30. August 2018

Nikolaiplatz

Schiefes Haus u. Blumenuhr

Kleinstes Haus

Schöne Ecke

Hathaus

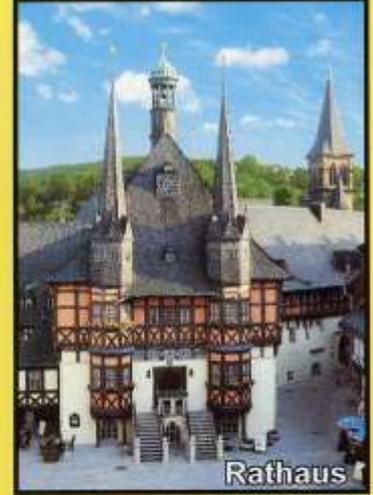
Blick vom Schloß



Grüne Straße



Haus Gadenstedt

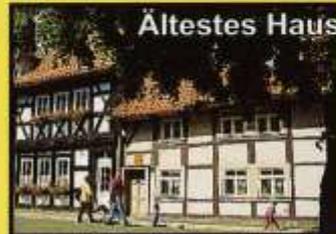


Rathaus

Grüße aus der
**Fachwerkstadt
Wernigerode**



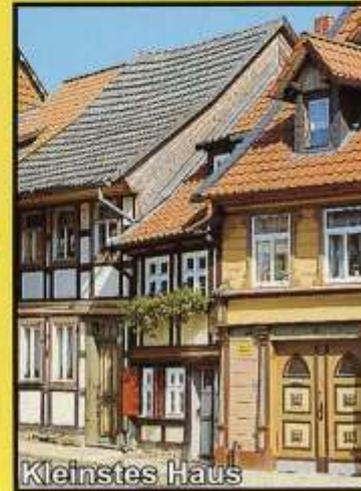
Krell'sche Schmiede



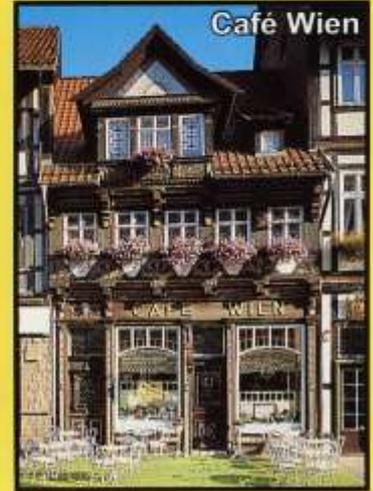
Ältestes Haus



Schiefes Haus



Kleinstes Haus



Café Wien



HAUS GADENSTEDT

Dieses Haus steht im ältesten Siedlungsgebiet von Wernigerode. Dahinter befand sich auch die wahrscheinlich erste Befestigungsanlage der Stadt, die „Snakenburg“, erstmals 1265 genannt. Der östliche Teil des Gadenstedt'schen Hauses ist der älteste, er stammt mit seinen massiven Balkenlagen auf dem aus Rogenstein gemauerten Hochkeller aus der Zeit um 1480. Stadthauptmann Dietrich von Gadenstedt kaufte das Gebäude im 16. Jahrhundert. Er ließ es ausbauen und erweitern und verschönerte es mit dem 1582 aufgesetzten Renaissanceerker.

Anfang des 18. Jahrhunderts begann das Haus langsam zu verfallen. Da man 1883 in der Verwaltung der Meinung war, das Haus habe keinerlei historischen oder künstlerischen Wert, wollte man es abreißen. Als der Abrissgedanke unter den Ratsmitgliedern konkrete Formen annahm, schaltete sich der Landeskonservator ein. Er hatte Mühe, die Stadtverwaltung in einem langen Briefwechsel vom Wert des Hauses zu überzeugen. Die Wernigeröder Stadtväter betrachteten sein Eingreifen als Einmischung in ihre Angelegenheiten.

1891 übernahm die Kirchengemeinde St. Sylvestri das Gebäude und ließ es mit Gemeinde- und Spendengeldern sanieren. Die Entwürfe dafür lieferte Schlossbaumeister Carl Früh-

ling, der aber den westlichen Gebäudeteil abreißen ließ und durch einen Neubau im historistischen Stil ersetzte. In diesem Neubau richtete die Gemeinde einen Kindergarten und den Gemeindesaal ein. Im Hintergrund des alten Bildes fehlt noch das Postgebäude, dafür ist der kleine 1888 abgebrochene Turm der Liebfrauenkirche zu sehen.



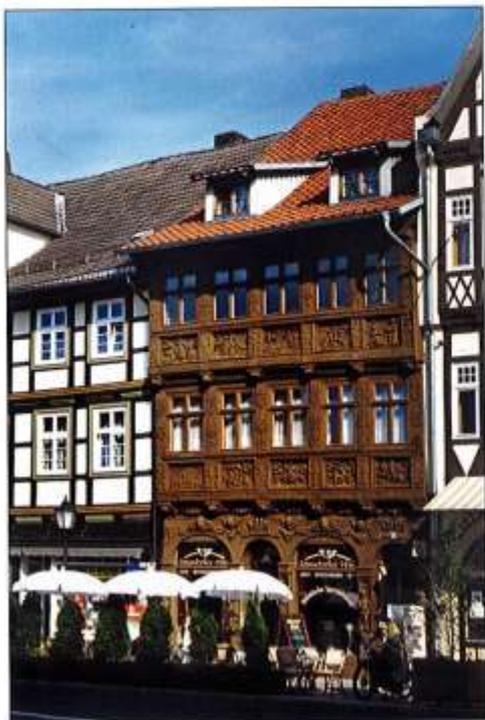
HAUS KRUMMEL

Der Kaufmann Heinrich Krummel erbaute 1674 das durch seine barocken Schnitzereien auffällige Haus. Die Brüstungsfelder tragen Reliefs allegorischen Inhalts nach Stichen von Adrian Collaert. Sie zeigen die Erdteile Europa, Asien, Afrika und Amerika, dazu vermutlich symbolhaft die Elemente Luft und Erde sowie das Zitat „Gott liebt die Stadt um Gerechtigkeit und der unbestechliche Richter“. Mitte des 19. Jahrhunderts erwarb der Seilermeister Gerlitz das Haus, in dessen Erbfolge es bis 1997 blieb.

Gerlitz baute das Haus bis 1875 in mehreren Schritten um, zuletzt das Erdgeschoss mit dem Laden. Die neuen Schnitzereien fertigte Bildhauer Carl Bormann aus Nöschenrode an. Das alte Foto zeigt das Untergeschoss noch wenig verändert, während die Speichertür und die Holzgitter in der oberen Etage bereits entfernt sind. Statt der ursprünglichen Speichertür ist ein Fenster und in das Brüstungsfeld ein Relief mit dem Text „Thuet Busse“ eingefügt. Ein Spruch, den der Hausherr aber nicht beherzigte, denn mehrfach versuchten er

und seine Erben der Stadt, dieses bauliche Prunkstück der Holzarchitektur zu entziehen, indem sie drohten, die Fassade zu verkaufen.

Erstmals äußerte Gerlitz 1907 die Absicht, die Fassade an das Kunstgewerbemuseum Leipzig zu verkaufen. Stadtbaurat Deistel entfachte dann eine Kampagne, woraufhin das Museum vom Kauf Abstand nahm. Auch die Erben des Seilermeisters versuchten mehrfach, durch die Androhung des Fassadenverkaufs Geld für ihren privaten Lebensunterhalt von der Stadt zu erpressen, das letzte Mal 1950.



Ortsstatut

gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze der Stadt
Wernigerode a. H.

Auf Grund des Gesetzes vom 15. Juli 1907 gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden (Gesetzsammlung Seite 260) wird nach Anhörung Sachverständiger und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung folgendes Ortsstatut erlassen.

§ 1.

Die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und baulichen Änderungen an folgenden Straßen:

Der Breitenstraße, dem Markt einschließlich der Eingänge in die Western- und Marktstraße, dem Klint, dem Oberpfarrkirchhof und dem Liebfrauenkirchhof, ist zu versagen, wenn dadurch die Eigenart des Orts-, Straßen- oder Platzbildes beeinträchtigt wird. Die neue bauliche Herstellung muß sich - bei voller Zehrung ihrer künstlerischen Selbständigkeit - in Material und Farbgebung dem Gesamtbilde der Straße oder des Platzes einordnen.

§ 2.

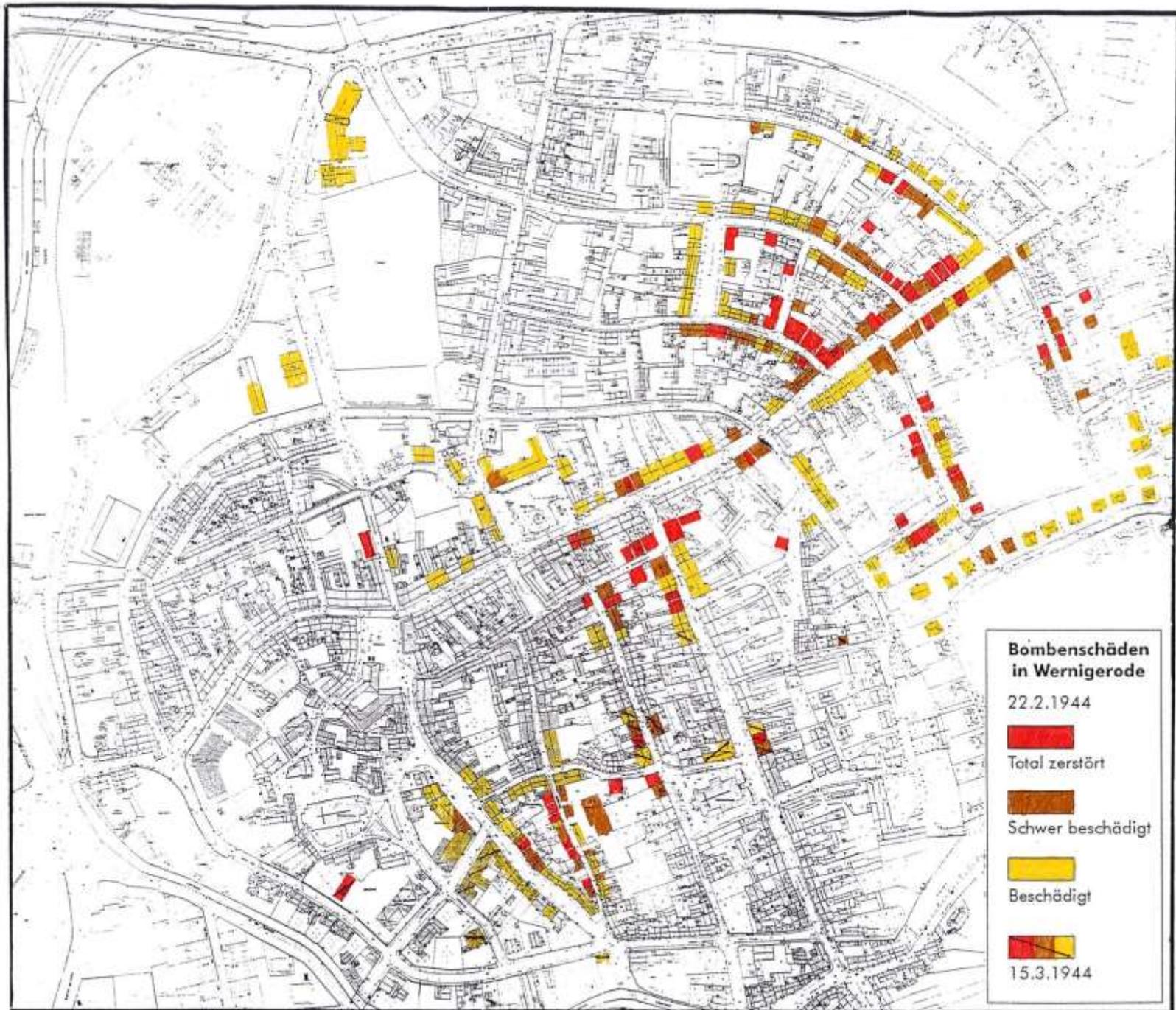
Die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung baulicher Änderungen an folgenden Bauwerken:

Breite Straße 95 (zur Zeit Schmiedemeister Nishoff), Breite Straße 70¹ (z. Zt. Gasthof zum Bären), Breite Straße 72 (z. Zt. Seilermeister Gerlitz), Breite Straße 71 (z. Zt. Wagenbauer Hieselhorst), Breite Straße 4 (z. Zt. Bäckermeister Hauer), Burgstraße 37 (z. Zt. Fürst Otto-Museum), Markt 2 (z. Zt. Gotisches Haus), Oberpfarrkirchhof 6 (z. Zt. Oberpfarre), Oberpfarrkirchhof 13 (Gadenstädtisches Haus), Marktstraße 5 (z. Zt. Bäckermeister Fessel), Westernturm und Duffenturm

Sowie die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und baulichen Änderungen in der Umgebung dieser Bauwerke ist zu versagen, wenn deren Eigenart oder Eindruck, den sie hervorrufen, durch die Bauausführung beeinträchtigt werden würde.

§ 3.

a) Die baupolizeiliche Genehmigung ist zu versagen an allen Straßen und Plätzen im Bereich des Bebauungsplanes der Berglage,



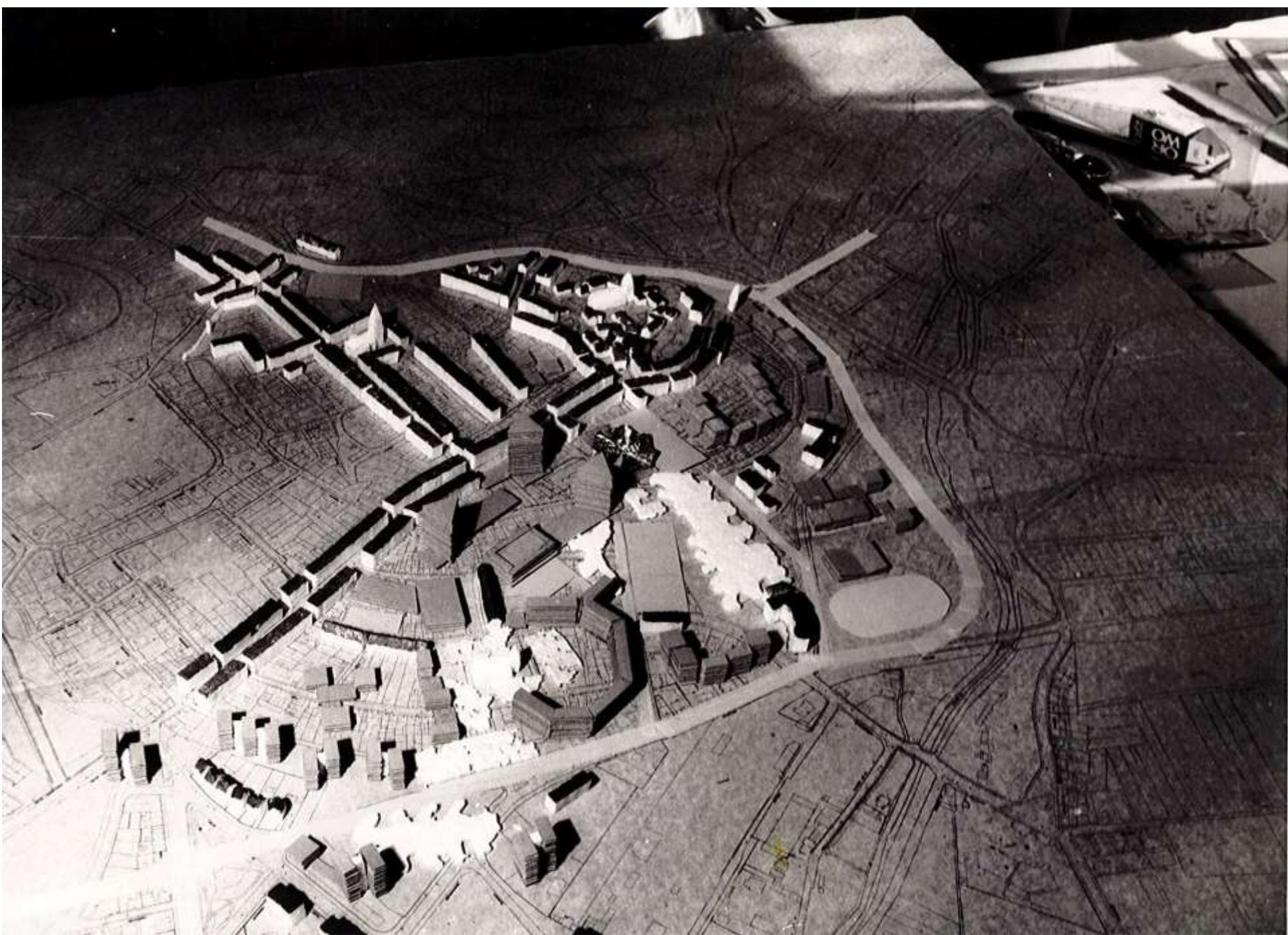


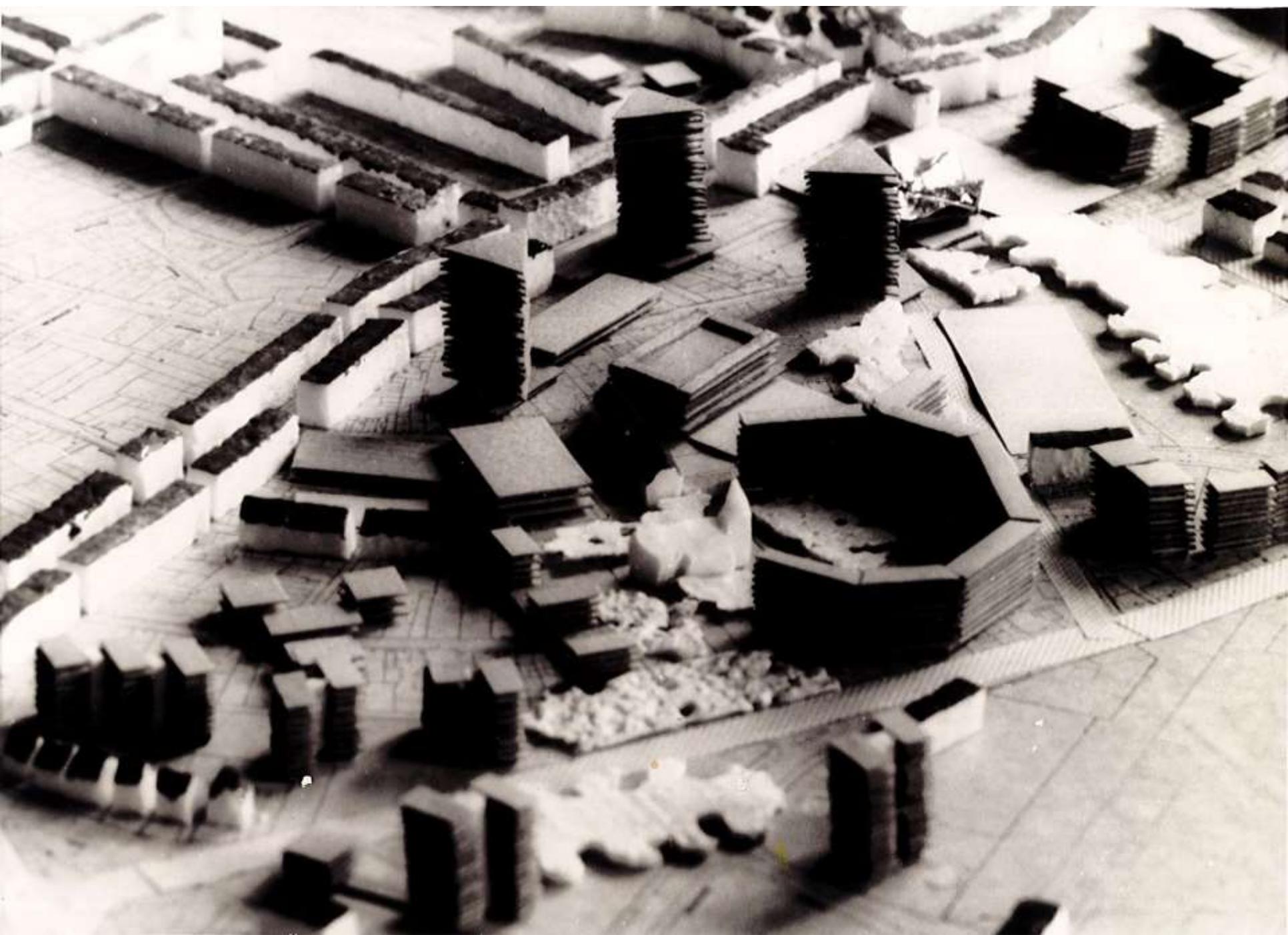
Breite Str. Nr. 28, 26, 24



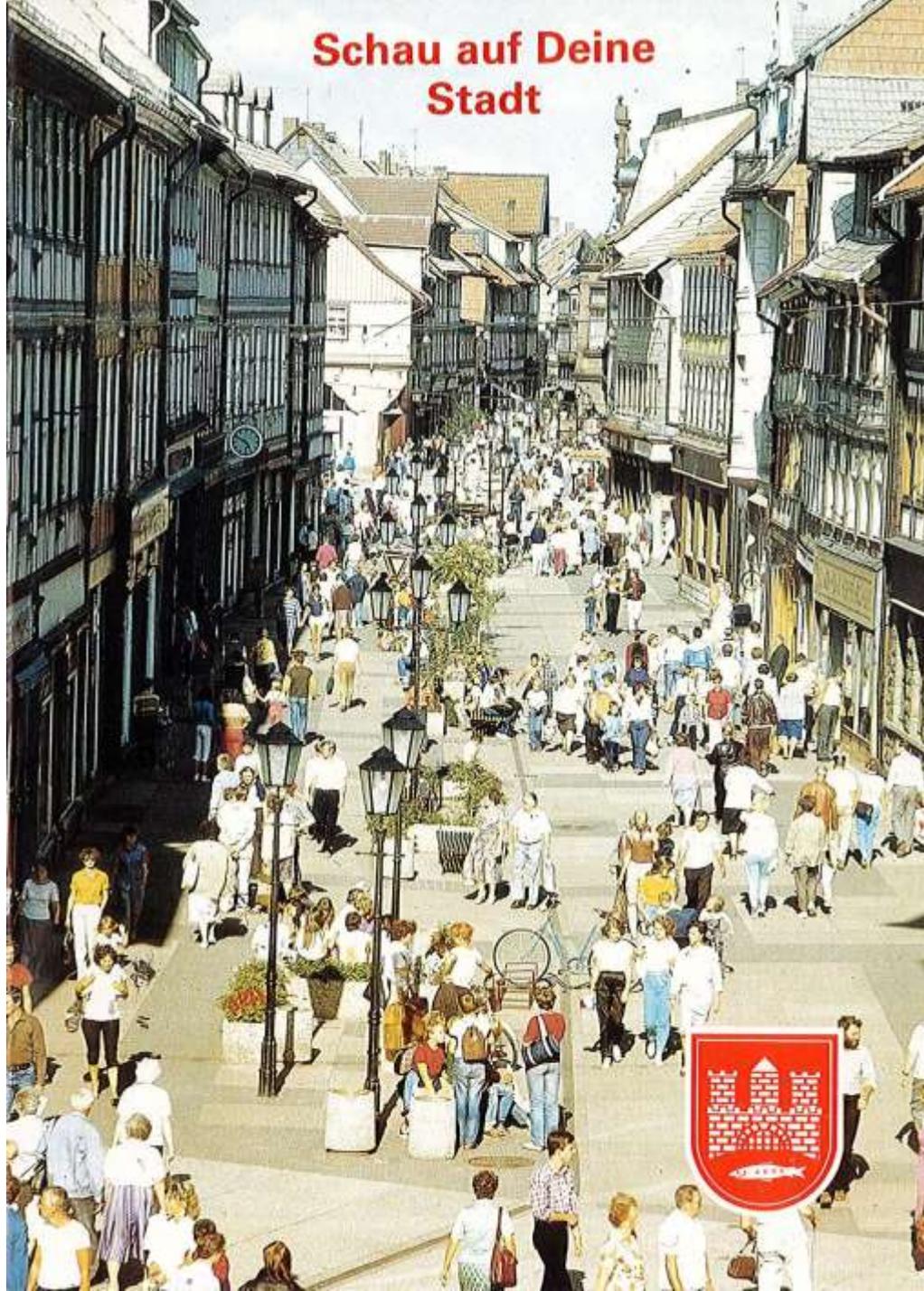
Breite Str. Nr. 50, 52, 54

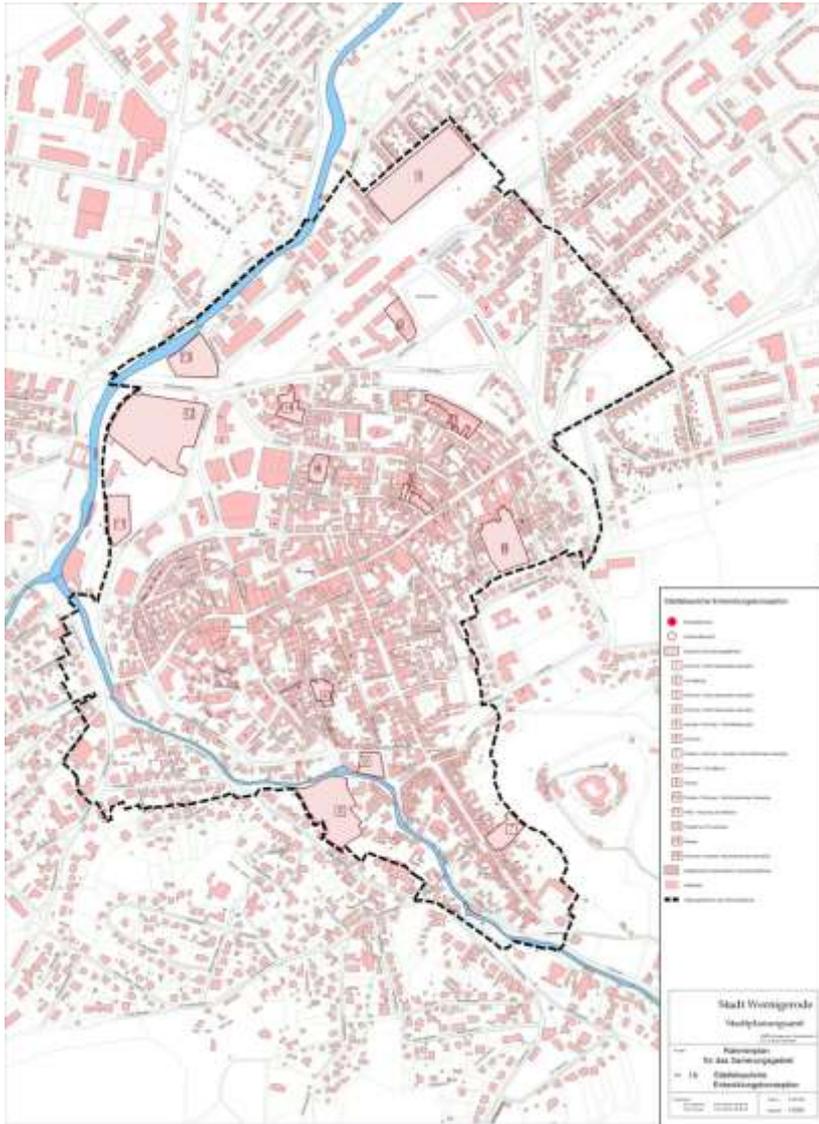






Schau auf Deine Stadt





Sanierungsgebiet Altstadt



Stadtsanierung zwischen 1991-2017 in Zahlen:

- 22,4 Mio. Euro Zuschüsse für die Sanierung von über 700 Wohn- und Geschäftshäusern
- 35,2 Mio. Euro für die Sanierung von über 60 Straßen, Wegen und Plätzen
- 10,9 Mio. Euro Zuschüsse für die Sanierung öffentlicher Gebäude und Einrichtungen



Übersicht Städtebauförderungsmittel 1991 bis 2017



74.556.600,00 €

(dav. Bund und Land 50.006.300 €)

Städtebaulicher Denkmalschutz

34.171.400,00 € (45,8%)

Privatgebäude:	17,1 Mio. € (50,0 %)
Straßen, Wege, Plätze:	9,8 Mio. € (28,7 %)
öffentl. Einrichtungen:	6,3 Mio. € (18,4 %)
Kirchen:	1,0 Mio. € (2,9 %)

Stadtsanierung

33.994.800,00 € (45,6%)

Privatgebäude:	2,4 Mio. € (7,0 %)
Straßen, Wege, Plätze:	23,2 Mio. € (68,2 %)
öffentl. Einrichtungen:	3,3 Mio. € (9,6 %)
Kirchen:	0,0 Mio. € (0,0 %)
Maßnahmen d. Vorbereitung:	2,5 Mio. € (7,9 %)
Ordnungsmaßnahmen:	2,7 Mio. € (7,3 %)

Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

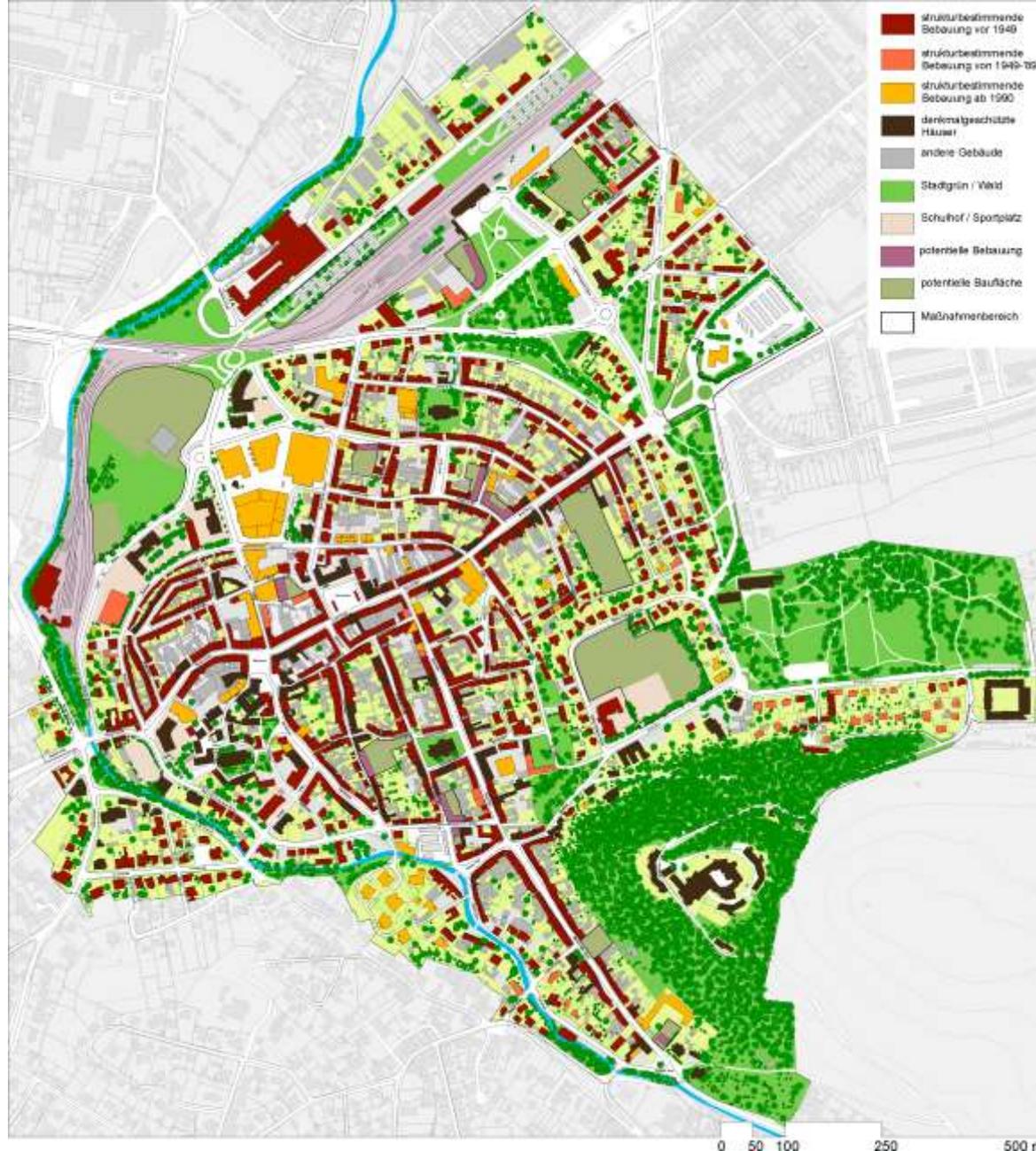
4.380.000,00 € (5,9%)

Privatgebäude:	2,2 Mio. € (50,0 %)
Straßen, Wege, Plätze:	1,0 Mio. € (22,7 %)
öffentl. Einrichtungen:	1,2 Mio. € (27,3 %)

Stadtumbau-Ost

2.010.400,00 € (2,7%)

Privatgebäude:	0,7 Mio. € (35,0 %)
Straßen, Wege, Plätze:	1,2 Mio. € (60,0 %)
öffentliche Einrichtungen:	0,1 Mio. € (5,0 %)



Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Altstadt Wernigerode 10/2011



Die Altstadt von Wernigerode ist als urbane Mitte mit ihrem bauhistorischen Erbe als politische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Zentrum der Stadt. Als Wohnstandort kommt der Altstadt eine besondere Bedeutung zu. Die Altstadtentwicklung bleibt wichtigstes Projekt der Stadtentwicklung.

Die Handlungsschwerpunkte in der Altstadt konzentrieren sich in der nächsten Dekade auf überschaubare Einzelstandorte – viele davon sind komplizierte Problemfälle – sowie den Umgang mit größeren Neuordnungsbereichen am Altstadtrand. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen sollen folgende Leitziele berücksichtigen:

1. Erhalt des geschlossenen historischen Stadtbildes

Das geschlossene historische Stadtbild Wernigerodes ist ein wertvolles Kulturerbe. Es prägt für viele Wernigeröder und Besucher die Wahrnehmung der Stadt und hat somit eine besondere Bedeutung für die Entwicklung der Stadt. Ziel ist der Erhalt und die Fortführung der gestalterischen Aufwertung der Altstadt als Gestaltensensemble und Identifikationskern von Wernigerode.

2. Wohnen als Stabilitätsanker halten und weiterentwickeln

In der Weiterführung der öffentlich geförderten privaten Sanierung der Wohngebäude und der Neuan siedlung von nachgefragten Wohnformen im Bestand, Baulücken und auf Entwicklungsf lächen liegt das größte Potenzial zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Altstadt. Wohnen ist zugleich eine Hauptstütze für altstadinterne Nahversorgung und Dienstleistungen. Gleichzeitig müssen in Teilräumen Maßnahmen geprüft werden, die die sehr angespannte Stellplatzsituation entschärfen können.

3. Kleinteiligen Handel sichern, verträgliches Gewerbe integrieren

Die kleinteilige städtebauliche Struktur der Altstadt geht konform mit kleinteiligen gewerblichen Nutzungen von Handel und Dienstleistungen. Diese Charakteristik soll bewahrt und ausgebaut werden. Ziel ist es, Handel und Gewerbe in der Altstadt wirtschaftlich zu stabilisieren.

4. Touristische Attraktivität weiter ausbauen

Die Altstadt lebt vom Tourismus, der Tourismus lebt von der Altstadt. Der Tourismus trägt entscheidend dazu bei, dass die Tragfähigkeit des kleinteiligen Handels, der Gastronomie, des Beherbergungswesens sowie vieler Kultureinrichtungen in der Altstadt gegeben ist. Auch der Ausbau von Ferienwohnungen in der historischen Fachwerks substanz gewinnt zunehmend an Bedeutung. Diese Funktionen stärken die Altstadt, ihre Lebendigkeit und die Nutzung der historisch wertvollen Bausubstanz. Durch die Nutzung von Zielstellung ist es, die touristische Attraktivität, insbesondere die Beziehung zwischen Altstadt und Schloss auszubauen.

5. Bildungs- und Kulturangebote stärken

Die vergleichsweise zahlreichen Bildungs- und Kulturangebote tragen wesentlich zur Lebendigkeit der Altstadt bei. Sie stärken den Wohnstandort Altstadt und die touristische Attraktivität. Ziel ist die Sicherung, der Ausbau, die Verlagerung und die Neuan siedlung von Kultur- und Bildungseinrichtungen in die Altstadt.

6. Grünraum qualitäten am Altstadtrand weiterentwickeln

Die qualitative Verbesserung der großen Grünräume im Osten und Norden der Altstadt, eine verbesserte Erlebbarkeit der Gewässer am Altstadtrand sowie die Erschließung der Grünraumpotenziale des Ochsenteeichgeländes bilden wichtige Instrumente, um stadt bild prägende Räume zu stabilisieren und das Wohnen in der Altstadt attraktiv zu machen.



7. Kurze Wege stärken und Durchgangsverkehr verlagern

Die vorhandene und weiterzuentwickelnde Nutzungsmischung in der Altstadt ermöglicht kurze Wege und einen wirksamen Umweltverbund. Ziel ist es, diese Qualität zu wahren und die touristischen Wege über ein verbessertes Leitsystem zu optimieren. Um den Durchgangsverkehr in der südlichen Altstadt zu verlagern, sollte an der Tunnelösung für die B244 festgehalten werden.

8. Fortführung des Wernigeröder Modells: „Quartiersentwicklung durch Innenhofgestaltung“

Die Erfolge und mögliche weitere Schritte bei der Sanierung der vielfältig gestalteten Innenhöfe und Gärten im Stadtzentrum wurden durch die Fachwerktriennale sowohl für Eigentümer und Gäste als auch für die bundesweite Fachöffentlichkeit vorbildlich transportiert.

Die Förderung und aktivierende Vermittlung innovativer Lösungen zur Nutzung wertvoller Fachwerkbauten sowie zur Hebung der Freiraumqualitäten in den Innenhöfen und Quartieren gilt es fortzuführen.

9. Altstadtentwicklung gemeinschaftlich tragen

Die Altstadtentwicklung wird von vielen Akteuren getragen und bedarf daher besonderer Aktivierungs- und Unterstützungsformen. Angesichts fiskalischer Zwänge, vielfältiger Interessen und Aufgaben der Stadtentwicklung in Wernigerode wird es immer notwendig sein, einen Vorrang der Altstadtentwicklung auch im praktischen Handeln durchzusetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der bürgerschaftliche Konsens über die zentrale Bedeutung der Altstadt für die Gesamtstadtentwicklung gestärkt und verbreitert wird.

Das integrierte Stadtteilentwicklungskonzept wurde erarbeitet von:

 StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -entwicklung GmbH, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin, Tel. 030 2512516, Mail: stadtbuero hunger@t-online.de
Anspruchspartner: Kai Reichelt, Sebastian Lopitz

im Auftrag der:
 Stadt Wernigerode, Markt 1, 38855 Wernigerode
Dezernat für Bauwesen und Stadtplanung, Tel. 03943 654600
Anspruchspartner: Hans-Dieter Nadler, Michael Zagrodnik

Altstadtsatzung der Stadt Wernigerode zur Gestaltung baulicher Anlagen

I. Geltungsbereich und Grundsätze

Auf der Grundlage

- des Gesetzes über die Bauordnung (BauO) vom 20.07.90 (GBl. 1 Nr. 50 S.929) und
- des Einführungserlasses zur Bauordnung (Verwaltungsvorschrift zur Bauordnung – VV BauO) vom 20.11.1990 und der Kommunalverfassung hat die Stadtverordnetenversammlung Wernigerode am 23.05.1991 die folgende Satzung beschlossen,
- der §§ 4 und 6 der GO LSA in Verbindung mit § 90 Abs. 1 und § 93 Abs. 3 BauO LSA in der jeweils gültigen Fassung hat der Stadtrat der Stadt Wernigerode in seiner Sitzung am 21. Juli 2001 die 1. Satzung zur Änderung der Altstadtsatzung beschlossen
- Mit den jeweiligen Novellierungen der Bauordnung wurde die Weitergeltung der Altstadtsatzung beschlossen bzw. gilt seit 2013 weiterhin und legt hier in der derzeit gültigen Fassung vor.

§ 1

Sachlicher und räumlicher Geltungsbereich

- (1) Die Satzung gilt für den Altstadtbereich zwischen:
- (2) Hauptbahnhof – Harzquerbahntrasse bis Westerntor Kreuzung, Zillierbach, Hofeiderplatz, ehemaliger Tiergarten, Schloss, Lustgarten, Lindenallee, Rudolf-Bretscheid-Straße
- (3) Diese Satzung gilt weiterhin für unter Schutz stehende Straßenbereiche, Ensembles und Einzeldenkmale im Bereich von Hasserode und Nöschenrode.
- (4) Der Geltungsbereich ist in dem beigefügten Übersichtsplan dargestellt, der Bestandteil dieser Satzung ist. Einzeldenkmale sind in der beigefügten Liste erfasst.
- (5) Die Straßen, welche in die im § 1 genannten Straßen einmünden, gehören in der Tiefe der Eckgrundstücke, mind. jedoch in einer Tiefe bis zu 10 m beidseitig, ebenfalls zum Schutzbereich.

§ 2

Personeller Geltungsbereich

Die Satzung gilt für alle Eigentümer bzw. Nutzer von Grundstücken, Gebäuden oder baulichen Anlagen sowie für Entwurfsverfasser und Ausführungsbetriebe.

§ 3

Gewährleistung des Denkmalschutzes

- (1) Für Baudenkmale und Gebäude im Denkmalschutzgebiet gelten die Bestimmungen der Denkmalschutzgesetzgebung.
- (2) Bei Gebäuden im örtlichen Geltungsbereich gilt das v. g. für alle Arbeiten an den von Straßen und Plätzen einsehbaren Gebäudeteilen sowie für Arbeiten am nicht einsehbaren Fachwerk.

§ 4

Genehmigungspflicht

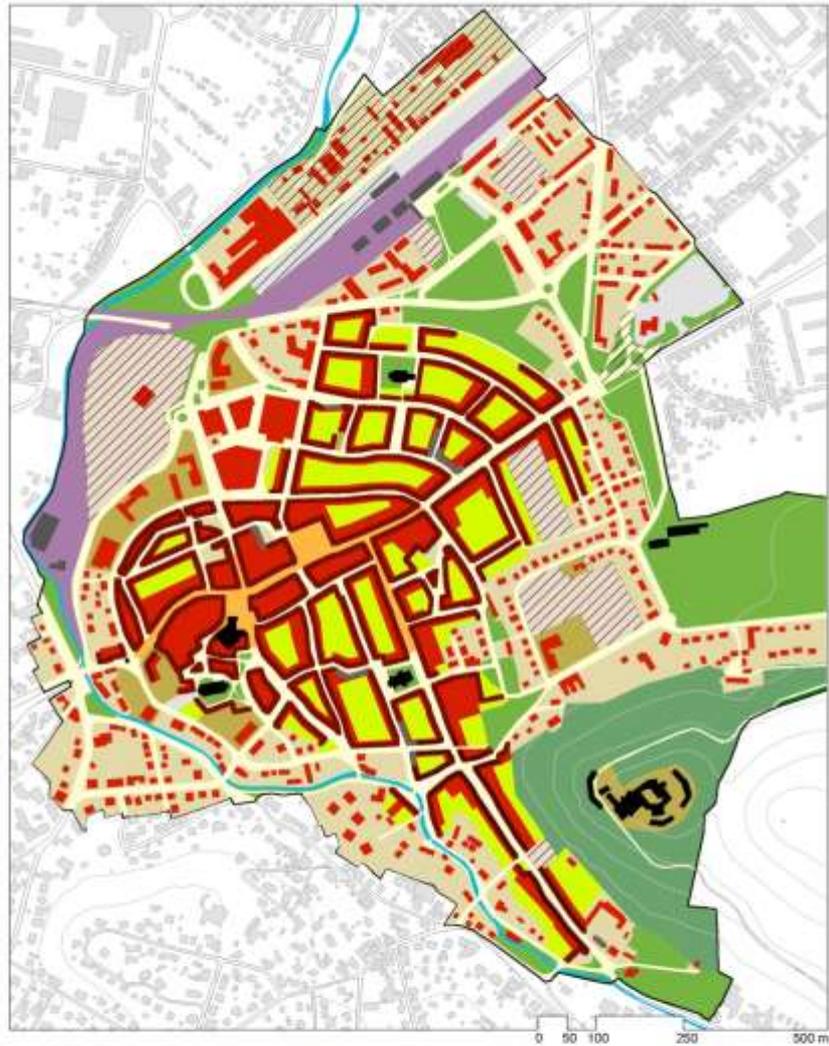
- (1) Die Errichtung und Änderung von baulichen Anlagen oder anderer Anlagen und Einrichtungen, an die diese örtliche Bauvorschrift Anforderungen stellt, bedürfen einer schriftlichen Genehmigung der Stadt Wernigerode.
- (2) Als bauliche Anlagen im Sinne dieser Satzung gelten mit dem Erdboden verbundene und aus Bauprodukten hergestellte Anlagen.

§ 5

Besondere Anforderungen an die Gestaltung von Gebäuden

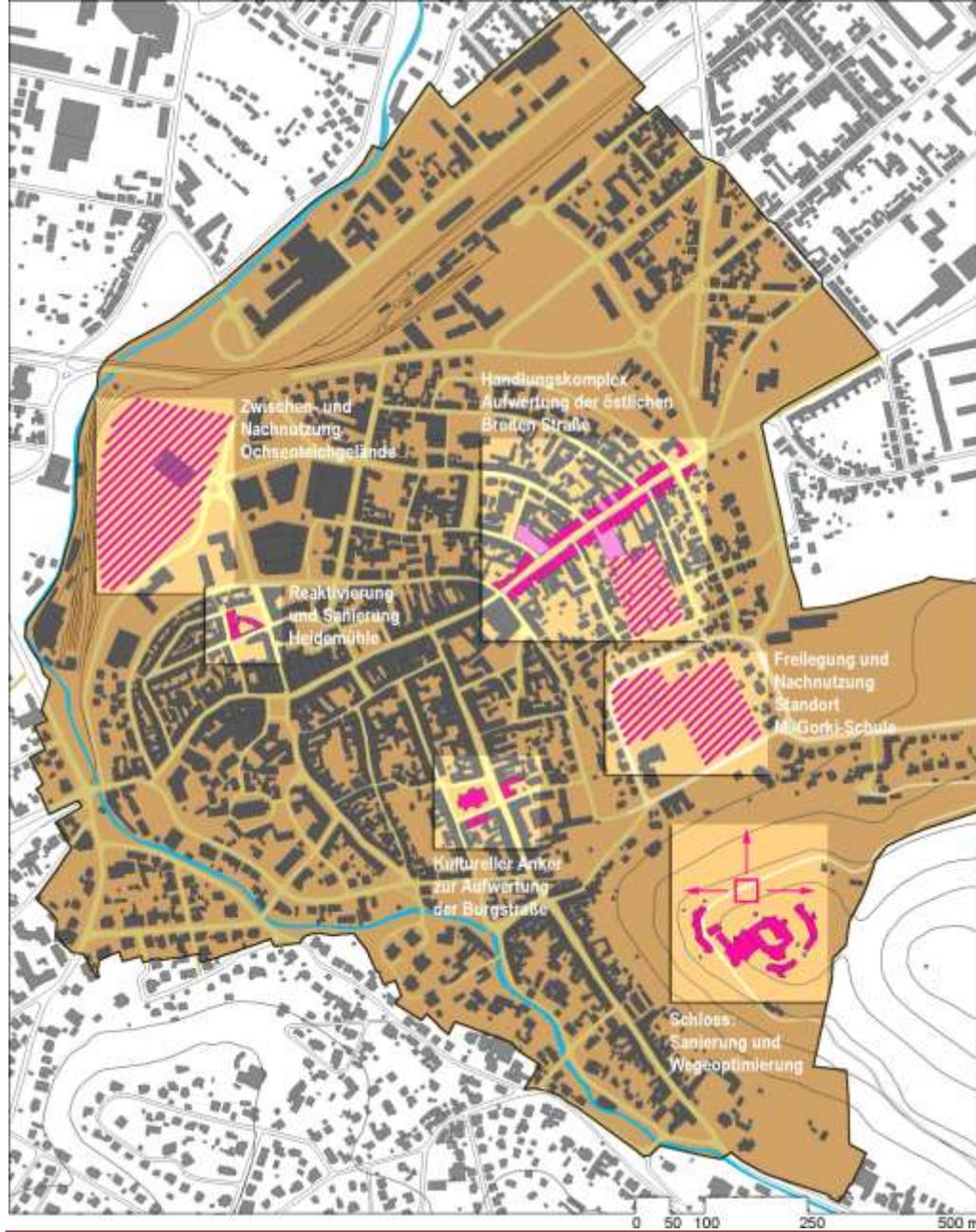
- (1) Jedes Gebäude ist als eine in sich gestaltete Einheit zu betrachten und entsprechend durchzubilden. Wird bei Um- oder Neubau ein Gebäude über mehrere Parzellen errichtet, so sind in Anlehnung an den alten Zugschnitt Fassadenabschnitte zu markieren. Diese dürfen 18 m nicht überschreiten.

Abb. 3.4: Städtebauliches Aufwertungskonzept



- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Aufwertung des öffentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze) Erhalt und Aufwertung der historischen Quartiersanordnung Schließung von Baublöcken in den Quartiersrändern Entwicklung und Umbau von größeren Bereichen Nutzungszone im Altbaubestand zur Lärmminderung (B 244) | <ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Wohnumfeldqualität in den Innenhöfen der Altstadtquartiere Aufwertung des Stadtgrüns Aufwertung der Schulstandorte und Schulstandortlagen Aufwertung und Nutzung der ortsbildgebenden Einzelobjekte (Schloss, Kirchen, Palmenhaus, Marstall) |
|--|--|

Schlüsselprojekte der Altstadtentwicklung





Teil A
M 1 : 500

WA 1	0,4
o	8,50 m
△	11,50 m

WA 3	0,4
o	7,75 m
-	12,95 m

WA 4	0,4
o	9,10 m
-	14,30 m

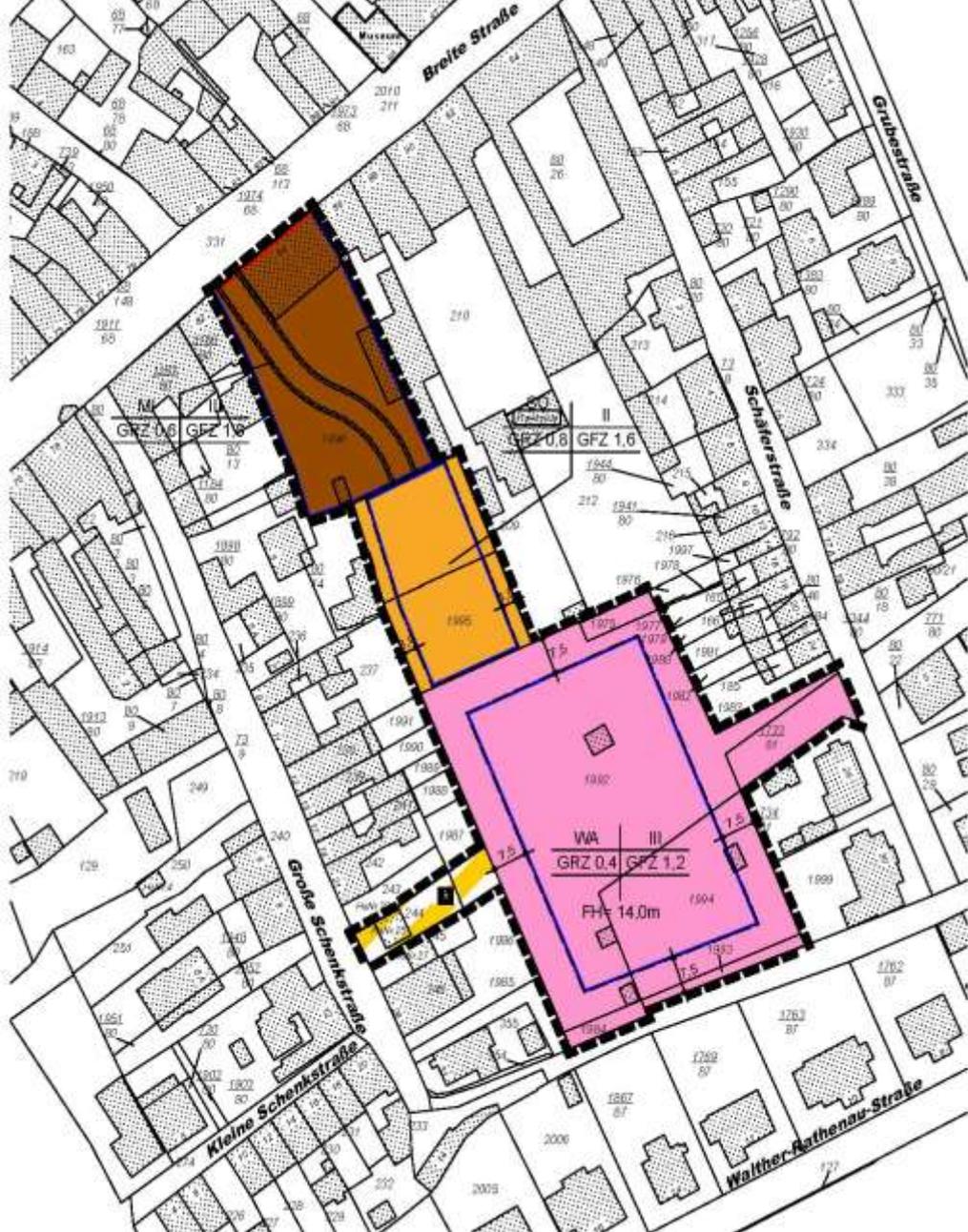
WA 5	0,4
o	10,45 m
-	15,65 m

WA 2	0,4
o	8,50 m
△	11,50 m



ein unterirdisches
Garagen-
geschoss

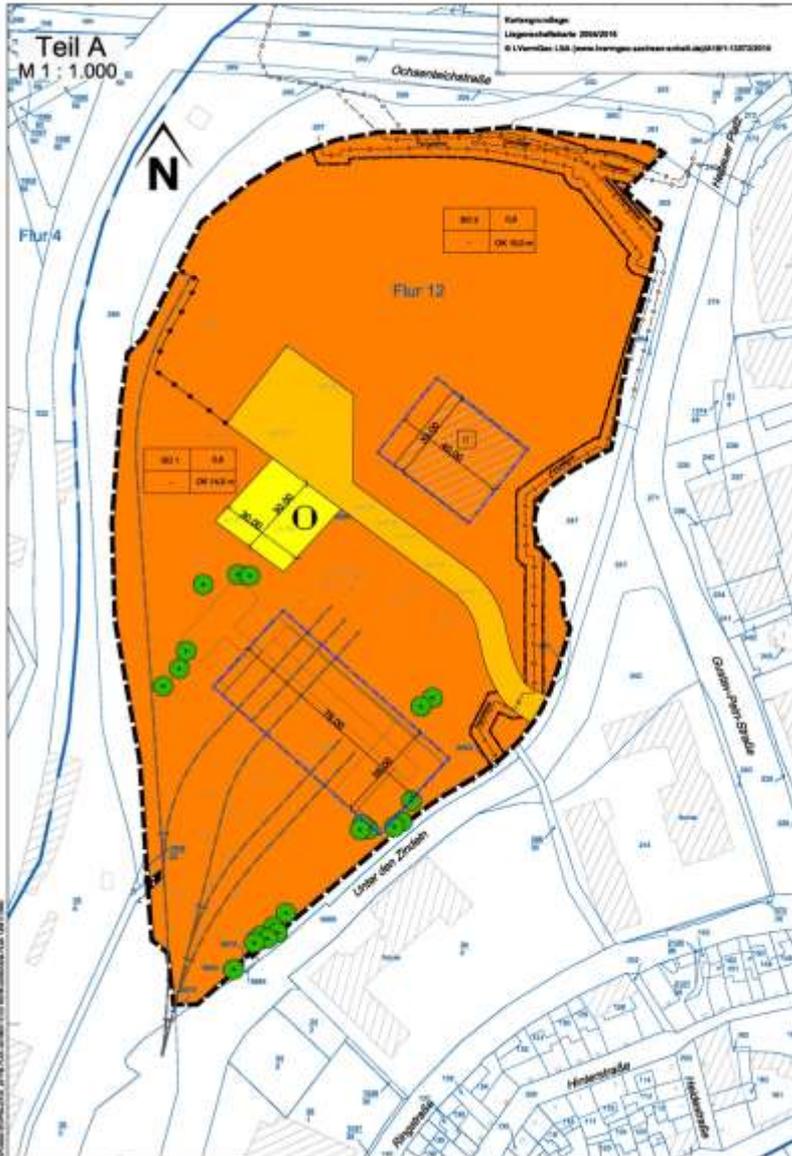
Vorentwurf Bebauungsplan Breite Straße 84











Teil B - Textliche Festsetzungen

- Art der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)**
 - In Sonstigen Sondergebieten SO 1 im Sinne des § 11 BauVVO mit der Zweckbestimmung „Werkstatt für Schienenfahrzeuge“ sind allgemein zulässig:
 - Werkstatt für Schienenfahrzeuge
 - Gliederrampen
 - eine Schrank- und Spindelwerkstatt bis 150 m² Grundfläche
 - ein Einzelhandelsbetrieb mit dem Verkauf bestimmter Souvenirstaffel und Reisebedarf mit einer Verkaufsfläche von bis zu 80 m²
 - Nebenanlagen im Sinne des § 14 BauVVO
 - Nebenanlage Stellplätze
 - Straßenbebauung
 - Weiteranlagen an der Stelle der Leistung
 - In Sonstigen Sondergebieten SO 2 im Sinne des § 11 BauVVO mit der Zweckbestimmung „Freizeit und Tourismus“ sind allgemein zulässig:
 - Festplatz mit vorübergehend aufgestellten Fest- oder Zirkuszelten, Tragpavilions und Video-Leinwänden für Volkstheater, Konzerte und Live-Übertragungen von Ereignissen
 - Schank- und Speisewirtschaften
 - Sport- und Spielanlagen
 - Anlagen für kulturelle und sportliche Zwecke
 - ein Einzelhandelsbetrieb mit den Verkauf bestimmter Souvenirstaffel, Andenken, Touristenbedarf und regionale Erzeugnisse mit einer Verkaufsfläche von bis zu 400 m²
 - Nebenanlagen im Sinne des § 14 BauVVO
 - Stellplätze
 - Straßenbebauung
 - Weiteranlagen an der Stelle der Leistung
- Maß der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)**

Die Bauhöhe für die zulässige Höhe baulicher Anlagen in den Sonstigen Sondergebieten SO 1 und SO 2 ist die Höhenlage der vermessenen und in die Planzeichnung eingezeichneten Geländeoberfläche in der Mitte der von der baulichen Anlage überbauten Fläche.
- Führung von Versorgungsanlagen und -leitungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 13 BauGB)**

Im Geltungsbereich des Bebauungsplans sind gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 13 BauGB nur unterirdische Versorgungsleitungen zulässig.
- Mit Leitungsrechten zu belastende Flächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 21 BauGB)**
 - Auf Teilflächen der Sonstigen Sondergebiete SO 1 und SO 2 wird beiderseits einer Fernwärmeleitung ein Leitungsrecht zugunsten der Stadtwerke Wernigerode GmbH festgesetzt. Die mit dem Leitungsrecht zu belastende Fläche hat jeweils eine Gesamtbreite von 6,0 m. Auf den mit Leitungsrechten zu belastenden Flächen dürfen keine Bäume und Sträucher angepflanzt sowie keine baulichen Anlagen errichtet werden.
 - Auf Teilflächen des Sonstigen Sondergebieten SO 2 wird beiderseits einer Trinkwasserleitung ein Leitungsrecht zugunsten der Stadtwerke Wernigerode GmbH festgesetzt. Die mit dem Leitungsrecht zu belastende Fläche hat jeweils eine Gesamtbreite von 6,0 m. Auf den mit Leitungsrechten zu belastenden Flächen dürfen keine Bäume und Sträucher angepflanzt sowie keine baulichen Anlagen errichtet werden.
 - Auf Teilflächen des Sonstigen Sondergebieten SO 2 wird beiderseits eines Erdkabels ein Leitungsrecht zugunsten der Stadtwerke Wernigerode GmbH festgesetzt. Die mit dem Leitungsrecht zu belastende Fläche hat eine Gesamtbreite von 2,0 m. Auf den mit Leitungsrechten zu belastenden Flächen dürfen keine Bäume und Sträucher angepflanzt sowie keine baulichen Anlagen errichtet werden.
 - Auf Teilflächen des Sonstigen Sondergebieten SO 2 wird beiderseits eines Niederschlagswasserkanals ein Leitungsrecht zugunsten des Wasser- und Abwasserbetriebs Hettmers - Rode festgesetzt. Die mit dem Leitungsrecht zu belastende Fläche hat eine Gesamtbreite von 6,0 m. Auf den mit Leitungsrechten zu belastenden Flächen dürfen keine Bäume und Sträucher angepflanzt sowie keine baulichen Anlagen errichtet werden.

Legende

- Art der baulichen Nutzung**
 - Bereitete Sondergebiet SO (§ 11 BauVVO)
 - Zweckbestimmungen:
 - SO 1: Werkstatt für Schienenfahrzeuge
 - SO 2: Freizeit und Tourismus
- Maß der baulichen Nutzung**
 - 0,4 Grundflächenzahl (GRZ), z.B. 0,4 (§ 18 Abs. 1 BauVVO)
 - OK Höhe baulicher Anlagen Höchstmass 10 m über Oberkante (§ 18 BauVVO)
- Bauweise, Baugrenzen**
 - Baugrenze (§ 23 Abs. 3 BauVVO)
- Verkehrsfächen**
 - Streifenverkehrsflächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 11 BauGB)
- Versorgungsanlagen und Versorgungsleitungen**
 - Flächen für Versorgungsanlagen Zweckbestimmung: Fernwärme (§ 9 Abs. 1 Nr. 12 BauGB)
 - Versorgungsleitungen unterirdisch (§ 9 Abs. 1 Nr. 13 BauGB)
- Nutzungsregelungen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft**
 - Erhaltungen von Bäumen (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 Buchst. b BauGB)
- Regelungen für den Denkmalschutz**
 - Einzelanlage (unbewegliches Kulturgut), die dem Denkmalschutz unterliegt (§ 9 Abs. 6 BauGB)
- Sonstige Planzeichen**
 - Mit Leitungsrechten zu belastende Flächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 21 BauGB)
 - Grenze des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans (§ 9 Abs. 7 BauGB)
 - Abgrenzung unterschiedlicher Nutzung (§ 1 Abs. 4 BauVVO)
 - Geländehöhe (geplant)

Bestandsangaben

- Geländehöhebestand (300) Punktnummer
- Fluglinienverlauf Höhenabgabe in m ü. NN
- Flächenbegrenzung

Beschriftungen an der Nutzungsachse:

Regener	Stadtkarte (200)
100	100

Verfahrensvermerke

Aufgrund des § 1 Abs. 3, des § 13a Abs. 1 sowie des § 13 des Baugesetzbuchs (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (RGBl. I S. 2434), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20.12.2019 (BGBl. I S. 1722), hat der Stadtrat der Stadt Wernigerode den Bebauungsplan Nr. 9 „Ochaenweich“ bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und den vordruckartigen textlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften (B) an Setzung und die Begründung beschlossen.

Wernigerode, Oberbürgermeister

Neugestaltung Ochsensteichgelände





EINGANGSSITUATION ABENDS



Abb. 31 Visualisierung der Umgestaltungsmöglichkeit Variante 1



Die Stadt Wernigerode ist seit 1991 Mitgliedstadt der AG Historische Fachwerkstädte e.V. (ARGE) als bundesweite Interessenvertretung für Stadtentwicklung und Denkmalschutz.

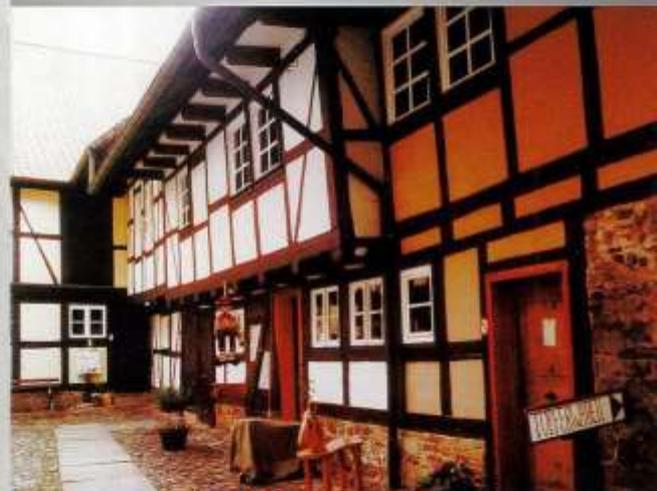
Vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen der Städte, insbesondere der historischen Altstädte, in Bezug auf aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung und unter Berücksichtigung des demographischen Wandels, wollen die Mitgliedstädte der ARGE einen speziellen Beitrag zum Thema „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ leisten. Dabei gilt es die innerstädtischen Funktionen zu festigen, die Vorteile der Innenstadt auszubauen und das Leben in derselben attraktiv zu gestalten. »

Mit dem Projektbaustein „Quartiersentwicklung durch Innenhofgestaltung“ möchte die Stadt Wernigerode, die vielfältig gestalteten Innenhöfe und Gärten im Stadtzentrum in den Blickpunkt der Betrachtung stellen, da diese entscheidende Impulse für den Stadtbau in Fachwerkquartieren geben.

Gerade durch den demographischen Wandel ist es wichtig für ältere Menschen, aber auch Familien mit Kindern, die gewachsenen Innenstädte mit ihren funktionalen Verflechtungen, wie Verkaufs- und medizinischen Einrichtungen, Schulen, Kultur, Gastronomie, öffentliche Verkehrsmittel u.v.m. zu nutzen.

Die Höfe bilden als neue Aktions-, Erlebnis und Aufenthaltsbereiche für Wohnungen, Kunst, Freizeit, Gastronomie, Handel- und Dienstleistungen neue Freiräume und Möglichkeiten der Belegung und Attraktivitätssteigerung.

Des weiteren wird die Sanierung und Nutzung der Hintergebäude und damit der Erhalt vielfältiger Funktionsmischungen ermöglicht.



FACHWERK TRIENNALE 09



Kontakt und Informationen:

Burkhard Rudo
Stadtverwaltung Wernigerode
Dezernat für Bauwesen/Stadtplanung
Schlachthofstraße 6
38855 Wernigerode
Telefon 03943/654601
brudo@stadt-wernigerode.de



Arbeitsgemeinschaft
Historische Fachwerkstädte e.V.

WERNIGERODE

Die Bunte Stadt am Harz



© Blick Wernigerode 2009
Fotos: R. Schulte, Blick Wernigerode

Fachwerk hält Hof

28.08.2009



www.wernigerode.de
www.fachwerktriennale.de



Fachwerk hält Hof

www.wernigerode.de | www.fachwerktriennale.de

- Öffentlich zugängliche / einsehbare Innenhöfe
- private Innenhöfe
- ausbaufähige Innenhöfe

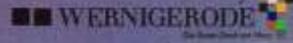


Rundgang Fachwerktriennale - Fachwerk hält Hof

- | | | | |
|--|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Marktstraße 1 2 Marktstraße 3 3 Oberpfarrkirchhof 2 und 3 4 Klintgasse 1 5 Oberpfarrkirchhof 5 6 Oberpfarrkirchhof 6 7 Westernstraße 35 8 Westernstraße 10 9 Ringstraße / Breite Straße 25 10 Breite Straße 48 11 Steingrube 8 | <ul style="list-style-type: none"> Kunst und Kulturhof Ratscafe Trafostation Orchidea Alte Münze / Stadtarchiv Kreisjugendpfarramt Blumenladen "Blattwerk" Jüttners Buchhandlung Gärtnerei Apart-Hotel Seniorenbegegnungsstätte | <ul style="list-style-type: none"> 12 Breite Straße 49 - 52 13 Breite Straße 95 14 Breite Straße 94 15 Breite Straße 92 16 Breite Str. 44 / Burgstraße 1 17 Breite Straße 08 - 14 18 Breite Straße 24 | <ul style="list-style-type: none"> Brunnenhof Krellsche Schmiede Angerzentrum Angerhotel Karussell-Passage Bodenordnung und Umlegung von Altstadtquartieren Brauhaus |
|--|--|--|---|



Antiquarische Buchhandlung
Historische Fachwerkstätten e.V.



■ Multifunktionaler Innenhof, Marktstraße 1



■ Wohn- und Gewerbehof, Breite Straße 94 „Angerzentrum“



■ Hotel- und Gastronomiehof, Klintgasse 1 „Orchidea“



■ Wohnhof, Burgstraße 22 „Hirsch-Apotheke“



Flyer zur Fachwerktriennale 2012 in Wernigerode

Ausstellungen

Stimmungsvolle Nachtaufnahmen der Harzer Schmalspurbahn gelangen dem Fotografen Olaf Hoensch.

Gekannt wird der von weißgrauem Dampf umhüllte Zug in der mystischen Harznacht in Szene gesetzt und verleitet zum Träumen. Nach stundenlangem Warten in der kalten Nacht gelangen die perfekten Fotos.

In einem weiteren Ausstellungsraum sieht man temporäre Ausstellungen. Diese begannen mit Momentaufnahmen von 7 Männern über den Abriss des Atomkraftwerkes Stendal und wurden dann mit Urlaubszenen von Jugendlichen, bei einem feucht-fröhlichen Urlaub in Spanien, fortgesetzt. Diese Aufnahmen der Fotoagentur Ostkreuz geben kurze Einblicke in das Leben anderer Menschen und öffnen damit ein Fenster zu Ihnen.

Informationen

Fachwerk Triennale 12

Veranstalter:
Stadt Wernigerode
Baudesernat
Stadt- und Verkehrsplanungsamt
Schlachthofstraße 6
38855 Wernigerode

Schiefes Haus "Neues im Lot" 18.10.2012

Projektgruppe Stadt und Entwicklung
info@projektstadt.de

Das "Schiefe Haus": Neues im Lot ... Sinnestäuschung erleben!

Ausstellungen

Im Schiefen Haus sind verschiedene Ausstellungen von Mühlenmodellen zu sehen. Diese wurden in der Oskar-Körner-Schule detailgetreu bis zum letzten Ziegel und den Mühlenmechanismen in Miniatur gebaut. Alle Mühlen werden mit Wasser betrieben. Die Funktionsweise der Wasserräder, der Kraftumleitung und das Hammer- und Mahlwerk sind genau einsehbar. Ein Kurzfilm ergänzt die Erklärung der Mühlenfunktionen.

Eine zweite Ausstellung informiert über den 1878 in Wernigerode geborenen Paul Renner. Nach einem Studium der Bildenden Kunst fühlte er sich handwerklichen Traditionen und der industriellen Formensprache verpflichtet. Er konstruierte die Schriftart FUTURA, die stark durch die Bauhausbewegung inspiriert wurde. Sie ist gleichmäßig in den Strichstärken und die Buchstaben sind ausgesprochen geometrisch. FUTURA wird auch heute, wie man in der Ausstellung sehen kann, u.o. für Werbezwecke verwendet.

Ein weiterer Ausstellungsraum ist Karl Blossfeld gewidmet. Etwa um 1920 gelangen ihm mit der vergrößerten Fotografie Detailaufnahmen von Pflanzen, die als Lehrmaterial Verwendung fanden und zu einer Rückbesinnung auf die floralen Ornamentik führten. Diese Fotografien wurden als "Neue Sachlichkeit" bezeichnet.

Bei der Ausstattung und Präsentation dieser Ausstellungen wurde die Kulturstiftung Wernigerode von den Stadtwerken Wernigerode und der Hochschule Harz unterstützt.



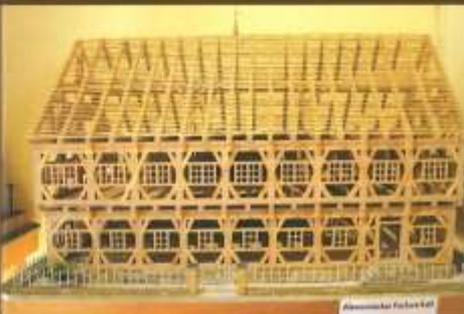
Weitere Informationen:

www.wernigerode.de
www.fachwerk-ARGE.de
www.fachwerktriennale.de
www.nationale-entwicklungspolitik.de
www.museum-schiefes-haus.de
www.wernigerode-tourismus.de

Fachwerk Triennale 12

HERZOGJUBILÄUM 2012

HERZOGJUBILÄUM 2012





■
seit 1472

Die nördliche Loge hinter dem Rathaus ist seit 1472 als Standort einer Walkmühle bekannt.



1680 wurde dieses Fachwerkhaus als Walkmühle für die Tuchmacher neu errichtet.

Als Schmuckwerk des Barock wurden an den Hausecken neben den ausstehenden Diagonalstreben auch Fachwerkhölzer in Rautenmuster und im Brüstungsbereich des ersten Obergeschosses in Form von Andreaskreuzen eingebaut.

Sogenannte Fußstreben, zwischen Schwelle und Ständern angeordnet, befinden sich im Brüstungsbereich des Dachgeschosses auf der Giebelseite und vereinzelt im Erdgeschoss.

Ursprünglich sind das Andreaskreuz und die Rauten Symbole für die Mehrung. Wobei mit den Rauten sogar die vielfache Mehrung und die Fruchtbarkeit symbolisiert werden.

Dieses Mehrungszeichen „x“ ist uns heute noch als Multiplikationstaste auf dem Taschenrechner bekannt.

Nach dem Verbot heidnischer Zeichen, erklärte man dieses Kreuz zum Andreaskreuz, da der Apostel Andreas an einem schrägen Kreuz verstarb.

■
1,30 m aus dem Lot

Die Schräglage des Hauses beträgt fast 7 Grad.

Das sind in etwa 300 Jahren eine Neigung von 1,30 m aus dem Lot. Die starke Neigung kommt vermutlich von dem aufgeweichten Boden durch die Feuchtigkeit des abgeschlagenen Wasserzulaufes von der Flutrenne an dem Ostgiebel des Hauses, in Verbindung mit dem ständigen Arbeiten der Hämmer, beim Walken der Stoffe bzw. des Leders.

Die Walkmühle (Dikmole – Teichmühle) war bis 1890 als Schrotmühle in Betrieb. Dann wurde das Haus als Wohnhaus und später als Verwaltungsgebäude verwendet. In den 70er Jahren erfolgte zur besseren Nutzung eine Begradigung der Wände und des Fußbodens, da die sehr schrägen Flächen im Haus zu starken Irritationen führten.

Nach 1991 wurde das Fachwerkhaus entsprechend restauratorischen Befunden malermäßig instandgesetzt. Weiterhin nutzte die Stadt Sanierungsmittel für die Bodenneuordnung in der Klinggasse und dem näheren Umfeld des Schiefen Hauses. Um dem Leerstand dieses und der umgebenden Fachwerkhäuser entgegenzuwirken, wollte die Stadt, bei einem tragfähigen Gesamtkonzept mit touristischen Zielen, die Objekte an einen Großinvestor vergeben.

■
Kulturstiftung Schiefes Haus

Da sich jedoch für die Aktivierung dieser wichtigen innerstädtischen Bebauung kein funktionierendes Gesamtkonzept entwickeln ließ, wurden die Häuser mit den angrenzenden Grundstücken einzeln vergeben und von den neuen Eigentümern unter Beachtung der örtlichen Besonderheiten saniert.

Für die Instandsetzung der stark sanierungsbedürftigen Häuser wurden Fördermittel aus dem Programm Städtebaulicher Denkmalschutz und Stadtplanung genutzt. Im Schiefen Haus galt es die historische Haussubstanz freizulegen und die Baumängel zu erkennen, wobei hier unzählige Holzschäden auftauchten. Durch die Schrägstellung der Wände und der Fußböden waren angepasste Lösungen bei der Sanierung erforderlich.

Dank dem Engagement einiger aktiver Bürger, die mit der Stadt Ideen zur Nutzung von zwei Fachwerkhäusern entwickelten, gründete sich die Kulturstiftung. Für ein tragfähiges Gesamtkonzept der "Kulturstiftung Schiefes Haus" war die Einbindung des Nachbarhauses, eines Renaissancebaus mit wunderschönen Arkadenbögen, erforderlich. Hier erfolgt eine Wohnnutzung nach einer Teilsanierung.

Das neue Konzept des Schiefen Hauses beruht darauf, die Eigenart des Gebäudes mit seinen schiefen Ebenen wieder erlebbar zu machen. Mit dem Ausstellungsprogramm wurde eine verträgliche Nutzung dieses besonderen Fachwerkhäuses gefunden.

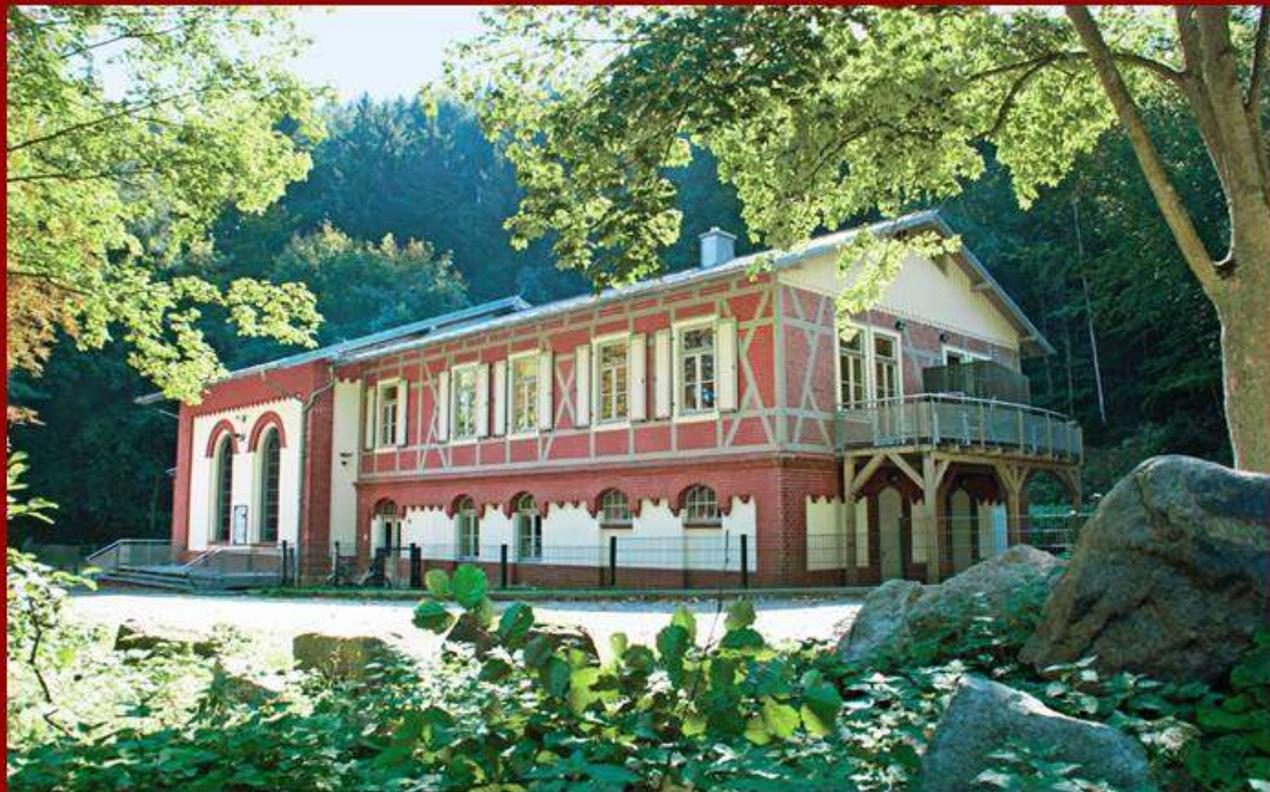




Wernigerode – Fachwerktriennale 2015

Städtische Gesellschaften als Motor der Stadtentwicklung

Stadtwerke Wernigerode – Wasserkraftwerk Steinerne Renne



www.fachwerktriennale.de



GWV mbH – Fürstlicher Marstall Vierseitenanlage in neogotischem Stil mit neuem Parkplatz



[Luftbild 2012] © LVerGeo LSA (www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de) / A18/1-13572/2010



www.fachwerktriennale.de



BUNDESWETTBEWERB

Kategorie
**STADT
Gebäude**

Kategorie
**STADT
Leben**

GESUCHT: Ihr Stadt-Projekt

Haben Sie ein Gebäude gerettet, einen Platz umgenutzt
oder besonders gute Beispiele für bürgerschaftliches Engagement?
Dann reichen Sie Ihr Projekt bis 20. Juli 2018 ein.

www.bundeswettbewerb-europaeische-stadt.de

EUROPÄISCHE
**STADT
WANDEL &
WERTE**

Erfolgreiche Entwicklung
aus dem Bestand

Kategorie
**STADT
Raum**

Kategorie
**STADT
Bürger**

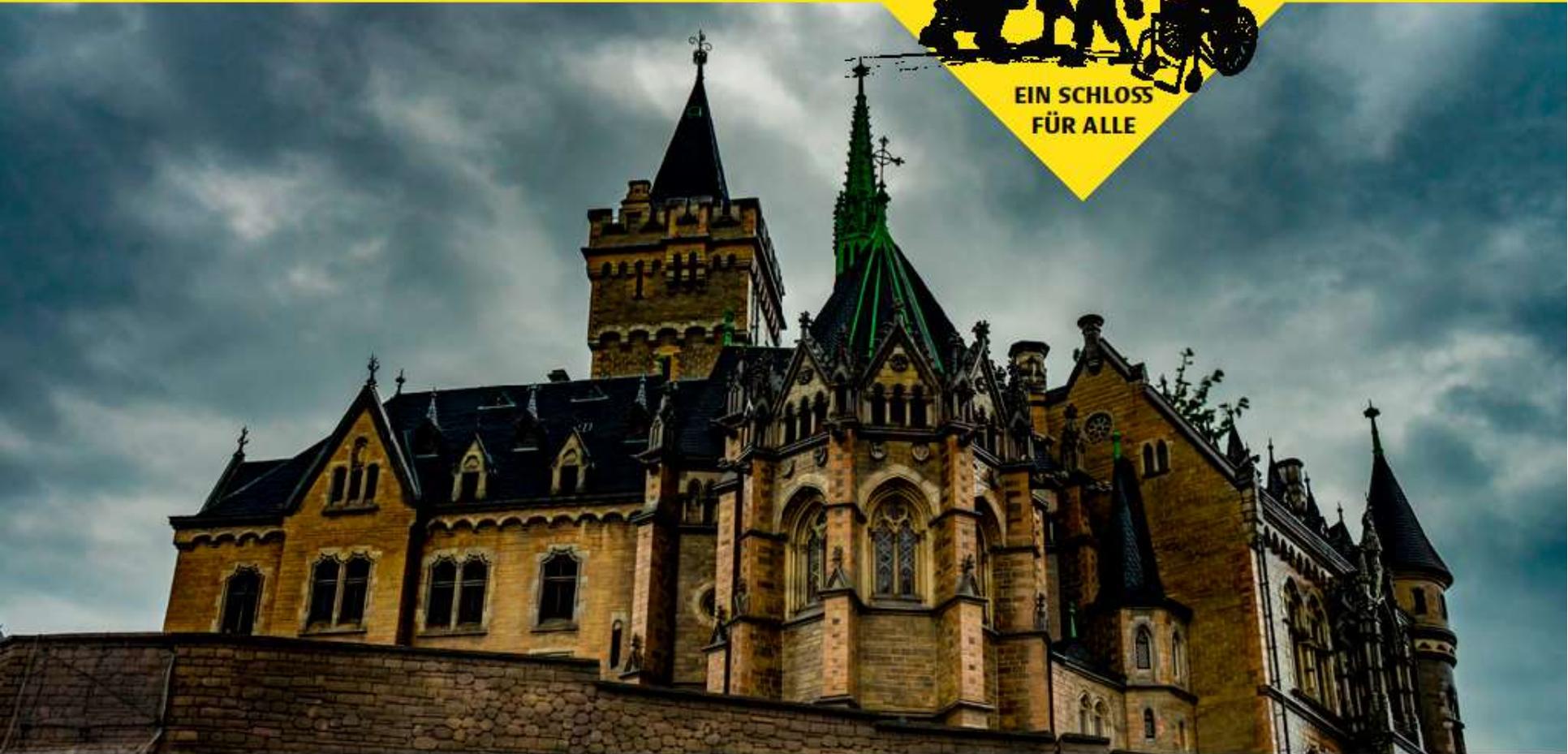


EIN SCHLOSS FÜR ALLE

STÄRKERE GENERATIONENGERECHTE ZUGÄNGLICHKEIT
UND ATTRAKTIVIERUNG DES MUSEUMS
SCHLOSS WERNIGERODE



EIN SCHLOSS
FÜR ALLE



BUNDESWETTBEWERB EUROPÄISCHE STADT:
WANDEL & WERTE – ERFOLGREICHE ENTWICKLUNG AUS DEM BESTAND



EIN SCHLOSS FÜR ALLE

STÄRKERE GENERATIONENGERECHTE ZUGÄNGLICHKEIT
UND ATTRAKTIVIERUNG DES MUSEUMS SCHLOSS WERNIGERODE



EIN SCHLOSS
FÜR ALLE

AUFGABENSTELLUNG & KONZEPTERARBEITUNG

Stärkere generationengerechte Zugänglichkeit und Attraktivierung des Museums Schloß Wernigerode durch Anbau und Einbau von Aufzügen und Treppenliften, Erweiterung von Ausstellungsbereichen im Inneren und Äußeren als behutsame Weiterentwicklung der historischen Bausubstanz und deren Erhalt





EIN SCHLOSS FÜR ALLE

STÄRKERE GENERATIONENGERECHTE ZUGÄNGLICHKEIT
UND ATTRAKTIVIERUNG DES MUSEUMS SCHLOSS WERNIGERODE



EIN SCHLOSS
FÜR ALLE



Innenring

Große
Terrasse

Schloßstraße
Außenring

Großes Schloßtor

ÄUSSERER BESUCHERBEREICH: OHNE AUTO – ABER AUF 4 RÄDERN

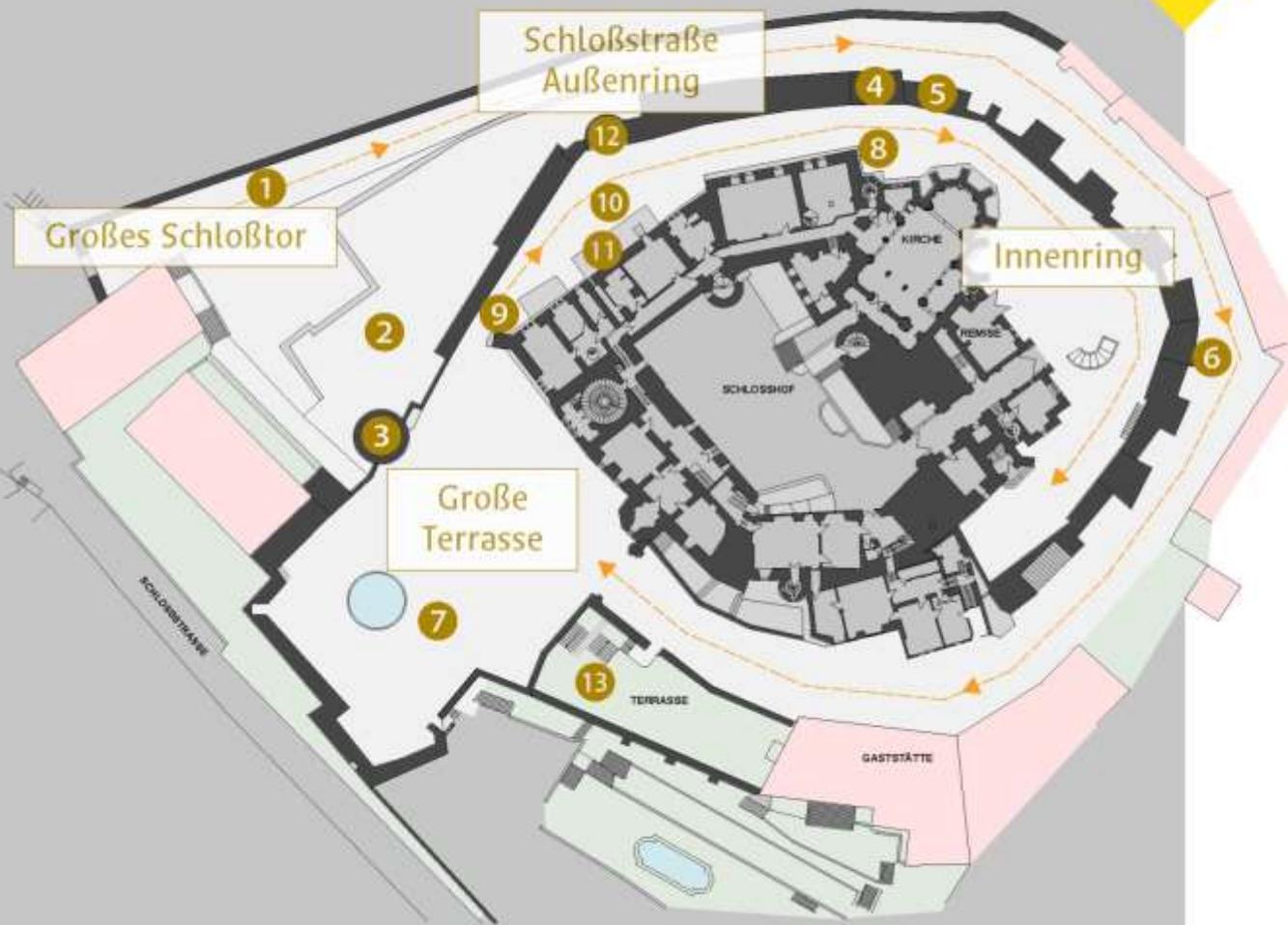
Das Schloß Wernigerode wird durch den barrierefreien Ausbau stärker generationengerecht und erhält interessante neue Einblicke in die Schloßarchitektur aus anderer Perspektive.

Am **Großen Schloßtor** beginnt der Zutritt zum Schloßareal. Über den sogenannten „**Außenring**“ – die **Schloßstraße** – erstreckt sich der generationengerechte Zugang über die **Große Terrasse** und den **Innenring** des Schloßes.

BELEBUNG



EIN SCHLOSS
FÜR ALLE



ÄUSSERER BESUCHERBEREICH:

- 1 Schloßstraße**
Neuaufbau nach historischem Vorbild
- 2 Bäckerhof**
Parkplatz für Besucher mit Handicap
- 3 Hausmanns-/Schusterturm**
Technisierter Zugangsweg, Aufzug
- 4 Eiskeller**
Sanierung des Mauerabschnitts
- 5 Wachhaus**
Sanierung des Mauerabschnitts
- 6 Kirchengang**
Rissicherungen, Brüstung sanieren
- 7 Große Freiterrasse**
Zuwegung mit staubarmem Bitumen
- 8 Innenring**
Neuaufbau der Straße
- 9 Knicktor**
Denkmalgerechte Wiederherstellung, Attraktivität
- 10 Brunnenanlage**
Sicherung des Brunnenmauerwerkes, Neuaufbau des Schachtkopfbereiches
- 11 Mittelalterlicher Schloßteil**
komplette Mauerwerksüberarbeitung, Rissicherungen
- 12 Ascheturm**
Bauliche Substanzerhaltung
- 13 Treppenanlage**
Rückbau Beton, Granitstufen, Geländer, steinmetzmäßige Überarbeitung



EIN SCHLOSS FÜR ALLE

STÄRKERE GENERATIONENGERECHTE ZUGÄNGLICHKEIT
UND ATTRAKTIVIERUNG DES MUSEUMS SCHLOSS WERNIGERODE



EIN SCHLOSS
FÜR ALLE

INNERER BESUCHERBEREICH: BARRIEREFREIE ERSCHLIESSUNG

Das Schloß Wernigerode erfährt eine konsequente und behutsame Weiterentwicklung des Bestandes und erfährt neben **neuen interessanten Ausstellungsbereichen** einen enormen **Substanzerhalt**.

Die verbesserte Vermarktung des historischen Ensembles ist gleichzeitig eine **Aufwertung für die gesamte Region**.

IMPULS/INNOVATION

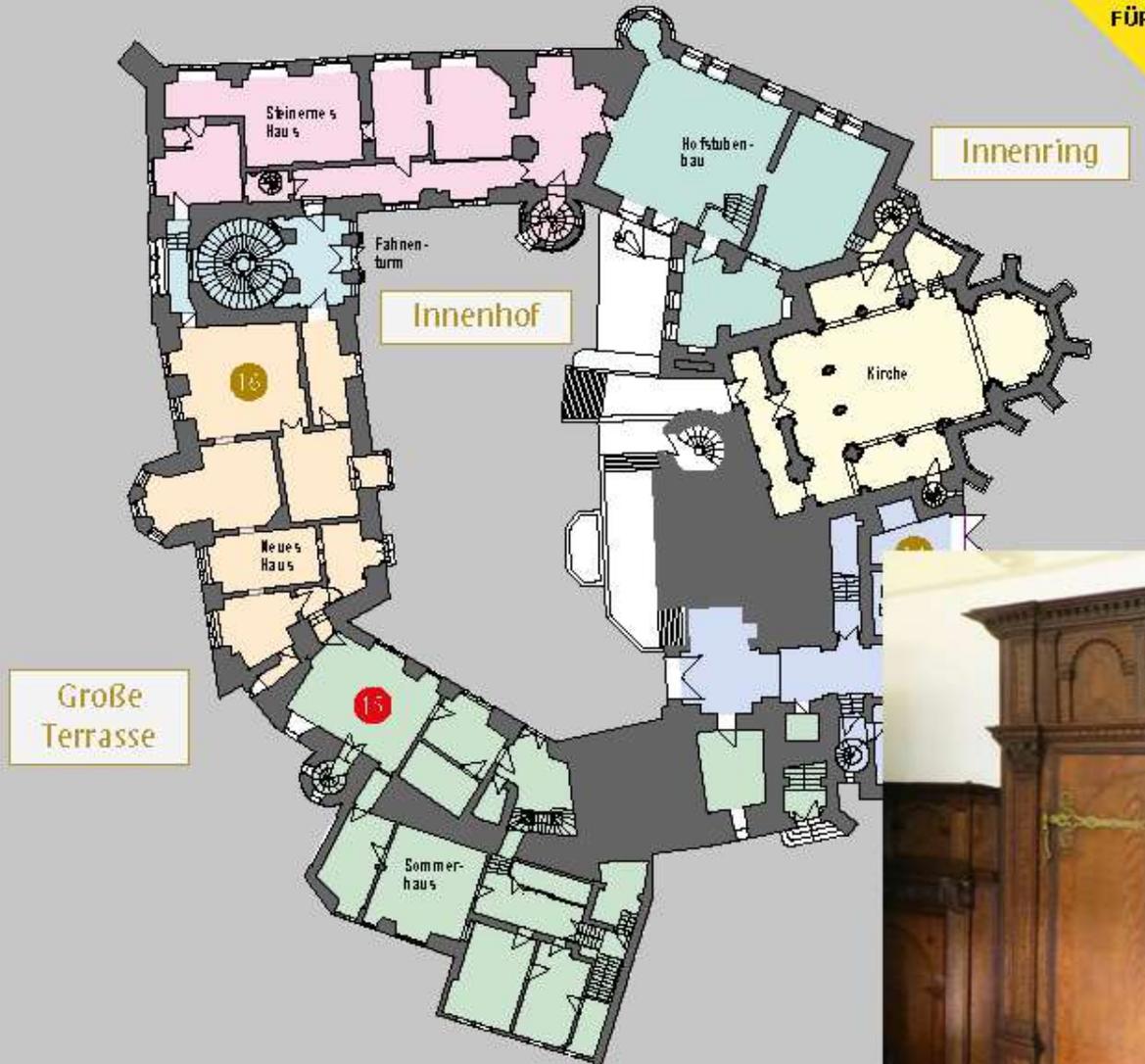


EIN SCHLOSS FÜR ALLE

STÄRKERE GENERATIONENGERECHTE ZUGÄNGLICHKEIT
UND ATTRAKTIVIERUNG DES MUSEUMS SCHLOSS WERNIGERODE



EIN SCHLOSS
FÜR ALLE



15 Sommerhaus

Erweiterung Ausstellungsräume
Denkmalgerechte Wiederherstellung
barockes Treppenhaus

ZIEL: Die zweitwertvollste Renaissance-Innenraumgestaltung des ganzen Landes Sachsen-Anhalt, die authentisch und original überliefert ist, wird für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.; Erweiterung des Museumsangebotes auf höchstem Niveau

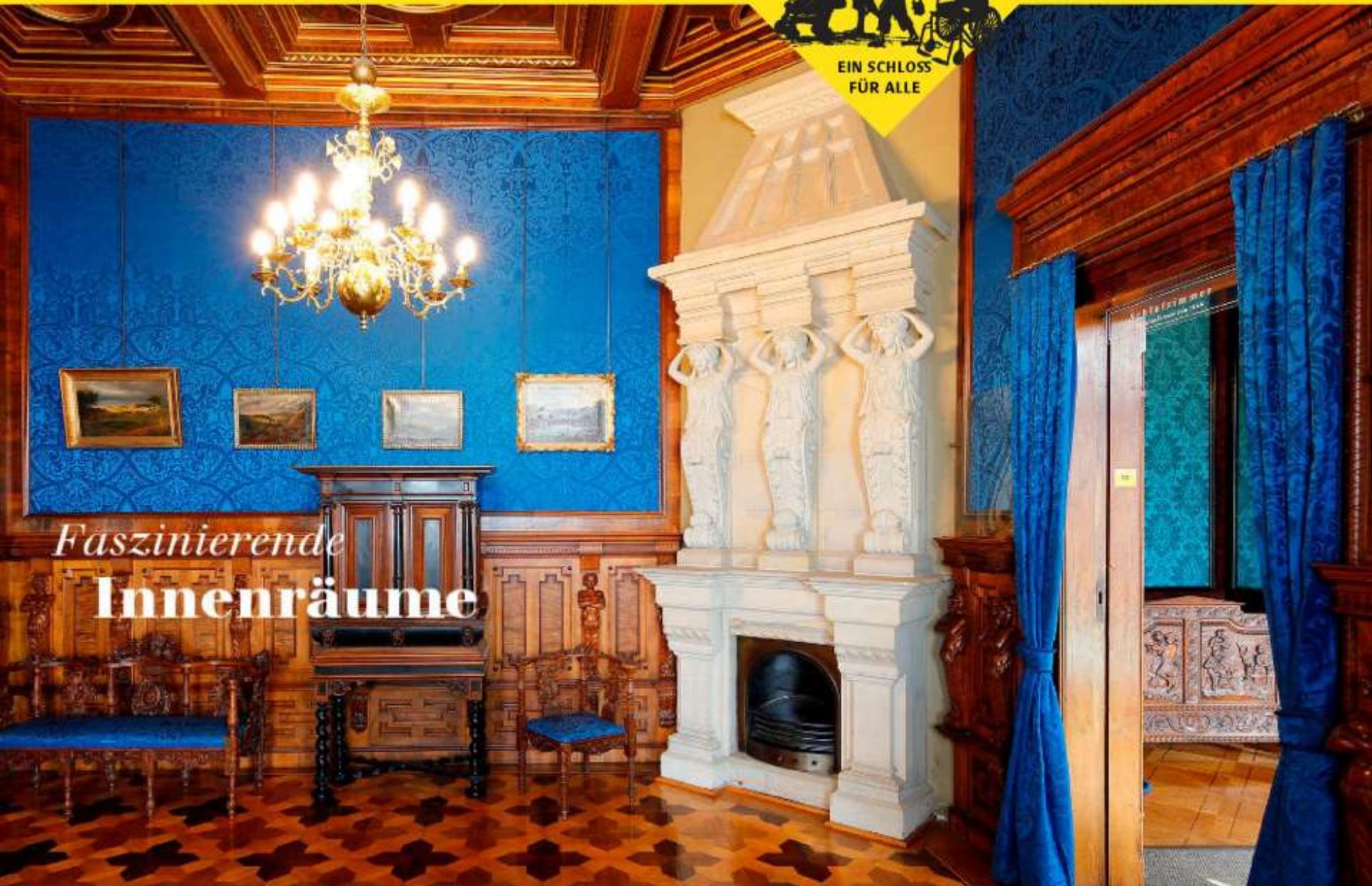
Umsetzung in 2020 vorgesehen





EIN SCHLOSS
FÜR ALLE

Faszinierende
Innenräume



Bezaubernde Gärten



EIN SCHLOSS
FÜR ALLE





EIN SCHLOSS FÜR ALLE

STÄRKERE GENERATIONENGERECHTE ZUGÄNGLICHKEIT
UND ATTRAKTIVIERUNG DES MUSEUMS SCHLOSS WERNIGERODE



EIN SCHLOSS
FÜR ALLE



ATTRAKTIVIERUNG VON AUSSTELLUNGEN ...UND VERANSTALTUNGEN

SCHLOSSFESTSPIELE:

Operninszenierungen des Philharmonischen Kammerorchesters Wernigerode im Schloßinnenhof; Wandelkonzerte im Museum; Familienkonzerte

CHORKONZERTE:

regelmäßig gastieren Chöre in der Schloßkirche

HOCHZEITEN/JUBILÄEN:

Nutzung von Schloßkirche und Schloßareal für private Veranstaltungen

WINTERSCHLOSS:

eine Mischung von Jahrmarkt und Musik zwischen den Jahren

ENGAGEMENT



EIN SCHLOSS FÜR ALLE

STÄRKERE GENERATIONENGERECHTE ZUGÄNGLICHKEIT
UND ATTRAKTIVIERUNG DES MUSEUMS SCHLOSS WERNIGERODE



EIN SCHLOSS
FÜR ALLE



Konzerte



Schloßfestspiele





EIN SCHLOSS FÜR ALLE

STÄRKERE GENERATIONENGERECHTE ZUGÄNGLICHKEIT
UND ATTRAKTIVIERUNG DES MUSEUMS SCHLOSS WERNIGERODE



EIN SCHLOSS
FÜR ALLE



STEIGERUNG DER BESUCHERZAHLEN

Das Schloß Wernigerode erhält durch die Verbesserung der Zugangssituation einen deutlichen **Anstieg der Besucherzahlen**.

Gem. der statistischen Erhebungen bilden **Vertreter der Generation ab 50 Jahre und junge Familien** einen Schwerpunkt innerhalb der jährlichen Besuchergruppe. Die Zugangssituation zum Schloß stellt eine gewisse Herausforderung dar, speziell bei Menschen mit körperlichen Einschränkungen.

Die Umsetzung der Gesamtmaßnahme trägt entscheidend dazu bei, die **Attraktivität der Schloßanlage** und somit die Besucherzahlen des Schloßes und der Region zu erhöhen.

Weiterhin wird zum **Erhalt der Bausubstanz** des geschichtlich und städtebaulich bedeutsamen Denkmals in großem Maße beigetragen.

PERSPEKTIVE



LIEBFRAUENS NEUER KLANG

Umnutzung der Liebfrauenkirche Wernigerode zur Konzertkirche

Bundeswettbewerb Europäische Stadt: Wandel & Werte –
Erfolgreiche Entwicklung aus dem Bestand



LIEBFRAUENS NEUER KLANG

Umnutzung der Liebfrauenkirche Wernigerode zur Konzertkirche

Die Liebfrauenkirche ist als ein besonderer barocker Kirchenraum erbaut.

Ein stützenfreier Saal mit Kastengestühl und Emporen versammelt die Gottesdienstbesucher um eine gemeinsame Mitte, alle Blicke sind auf die Kanzel im Altareinbau im Süden gerichtet, der Geist der Reformation lebt in der Architektur.

*

Eine frei schwingende Holzdecke überwölbt den Raum, so dass ein Gefühl entsteht, man befände sich im Inneren eines Instrumentes.

*

Sprache ist ohne Mikrofon gut verständlich, der Klang der hochrangigen Sauer-Orgel und Gesänge sind außerordentlich klar und hell.



LIEBFRAUENS NEUER KLANG

Umnutzung der Liebfrauenkirche Wernigerode zur Konzertkirche

Ein Akustiker macht bei seinen Messungen eine außergewöhnliche Entdeckung: die Kirche entspricht in ihren akustischen Eigenschaften einer typischen Barockkirche aus der Bach-Zeit. Sie ist von ihrer Größe und dem Klangbild akustisch vergleichbar mit berühmten Konzertkirchen, wie der Bachkirche in Arnstadt und der Jesus-Christus-Kirche in Berlin-Dahlem.

*

Die Liebfrauenkirche – ein bisher verborgener raumakustischer Schatz in Wernigerode.

*

Das Land Sachsen-Anhalt schreibt 2017 ein Programm zur Förderung kultureller Entwicklung durch Sanierung und Anpassung wertvoller denkmalgerechter Gebäude aus.



LIEBFRAUENS NEUER KLANG

Umnutzung der Liebfrauenkirche Wernigerode zur Konzertkirche

Architektonisches Konzept

Umnutzung bedeutet eine neue Nutzung in einen bereits bestehenden Funktionsbau einzufügen. Dabei darf weder das Gebäude die neue Nutzung, noch die Funktion die wertvolle Substanz beeinträchtigen. Dies erfordert einen sensiblen Abwägungsprozess in der architektonischen Planung.

Als Vorgaben für die Planung des Konzertsaals wurden folgende Kennwerte definiert:

- Saal mit einer Kapazität für ca. 550–600 Plätze
- Bühne für ca. 60 Musiker

Hierfür wurde von dem planenden Architekturbüro ein entsprechendes Raumprogramm entwickelt.

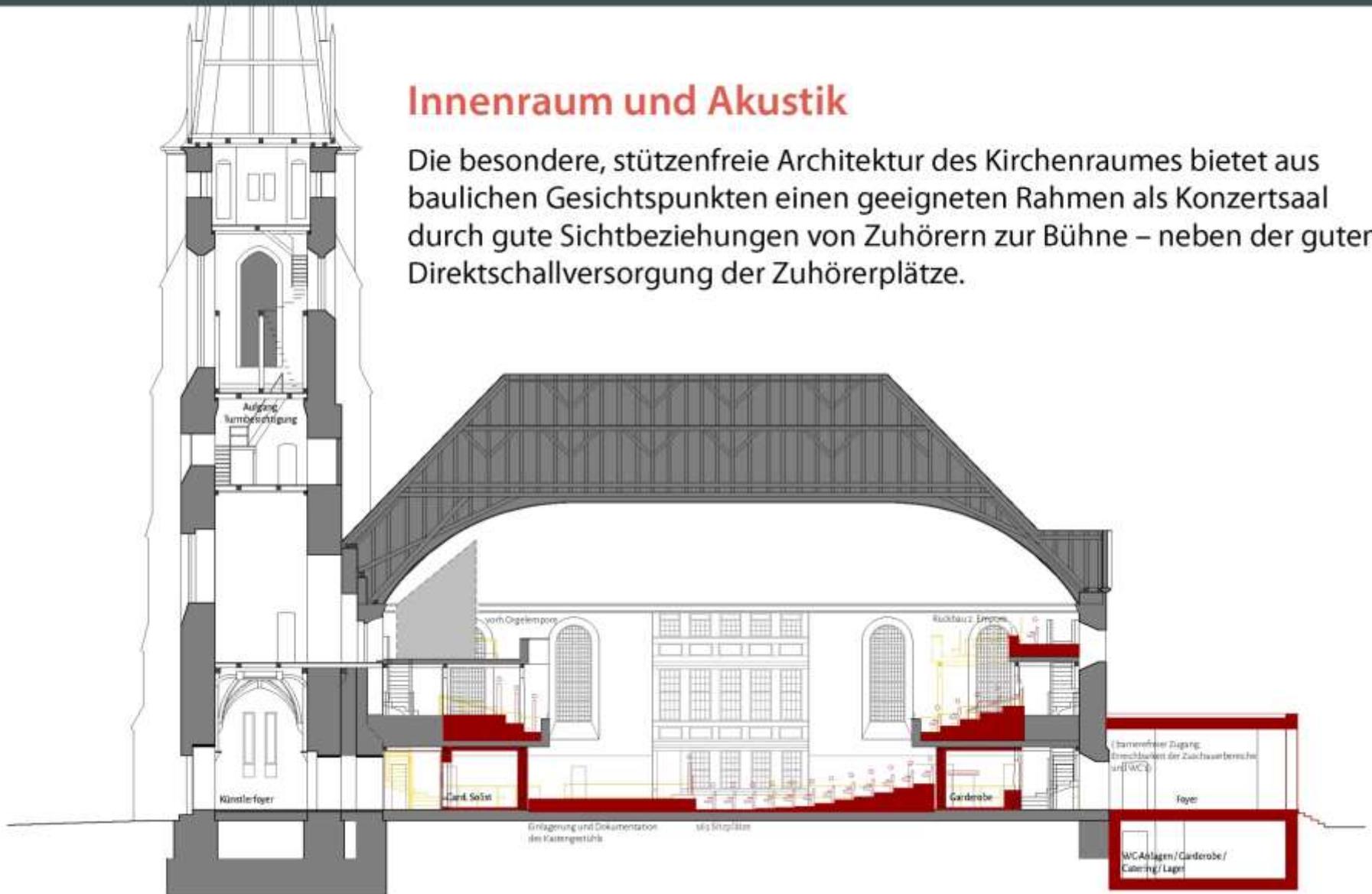


LIEBFRAUENS NEUER KLANG

Umnutzung der Liebfrauenkirche Wernigerode zur Konzertkirche

Innenraum und Akustik

Die besondere, stützenfreie Architektur des Kirchenraumes bietet aus baulichen Gesichtspunkten einen geeigneten Rahmen als Konzertsaal durch gute Sichtbeziehungen von Zuhörern zur Bühne – neben der guten Direktschallversorgung der Zuhörerplätze.



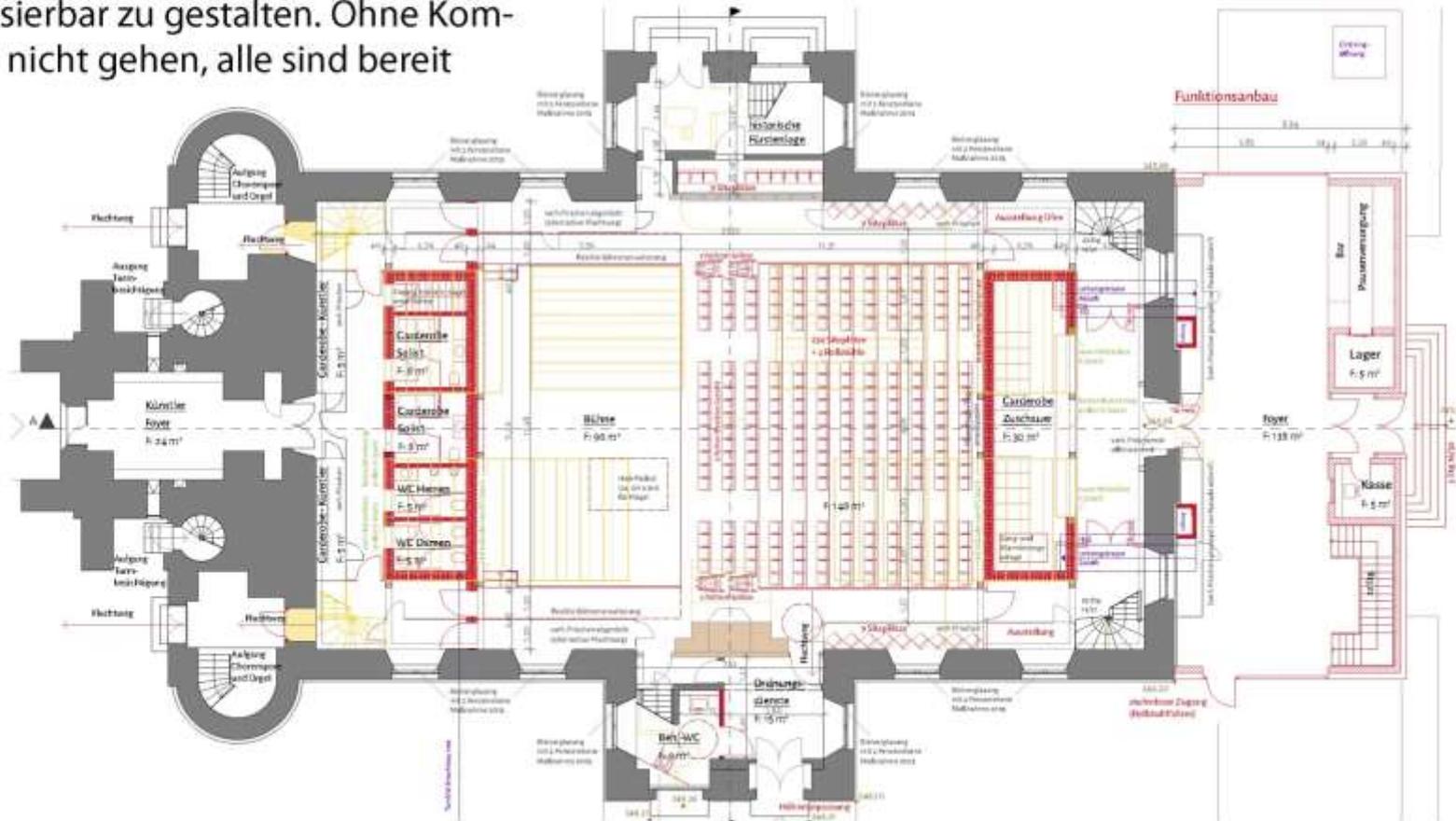
Längsschnitt

LIEBFRAUENS NEUER KLANG

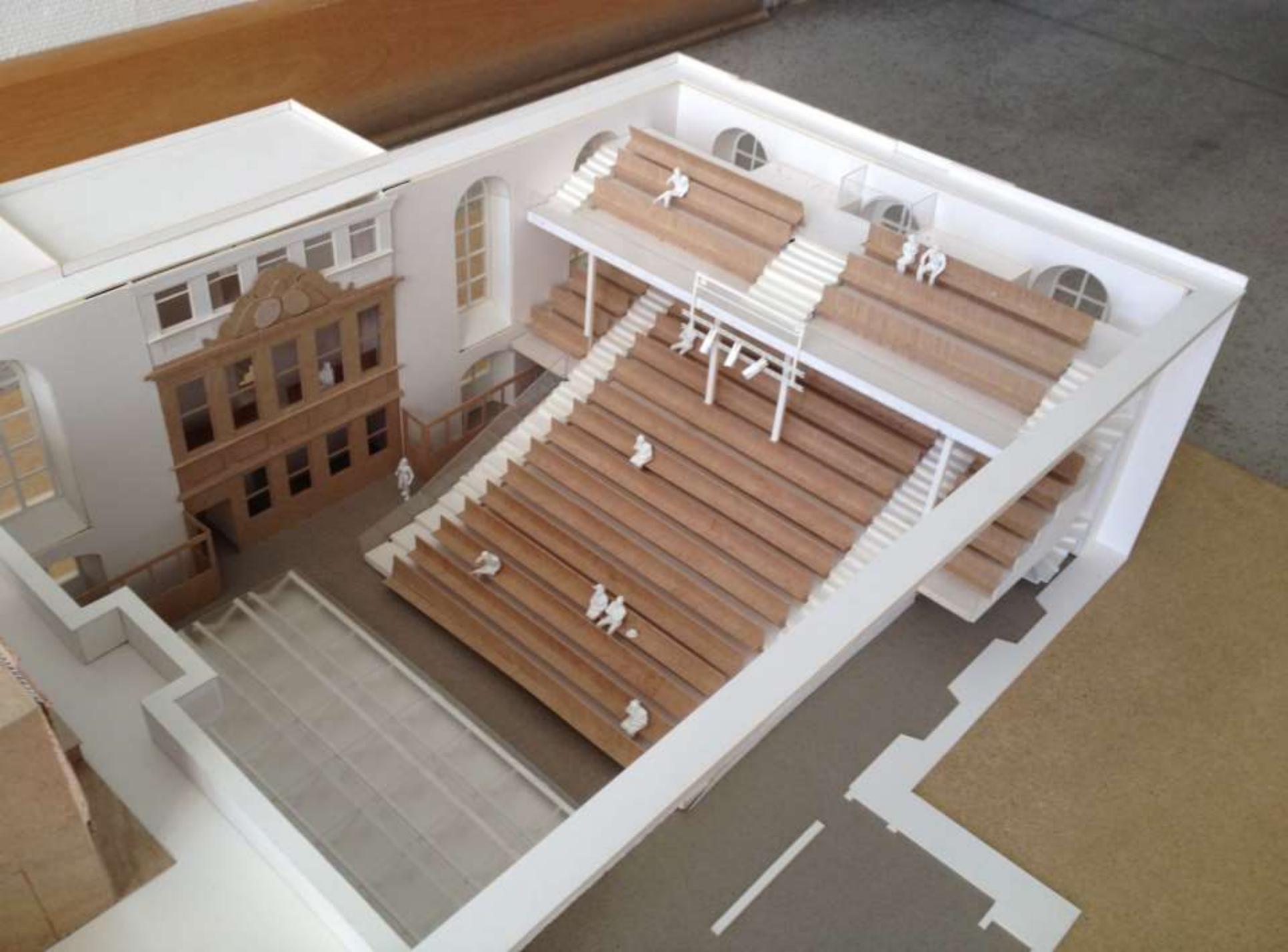
Umnutzung der Liebfrauenkirche Wernigerode zur Konzertkirche

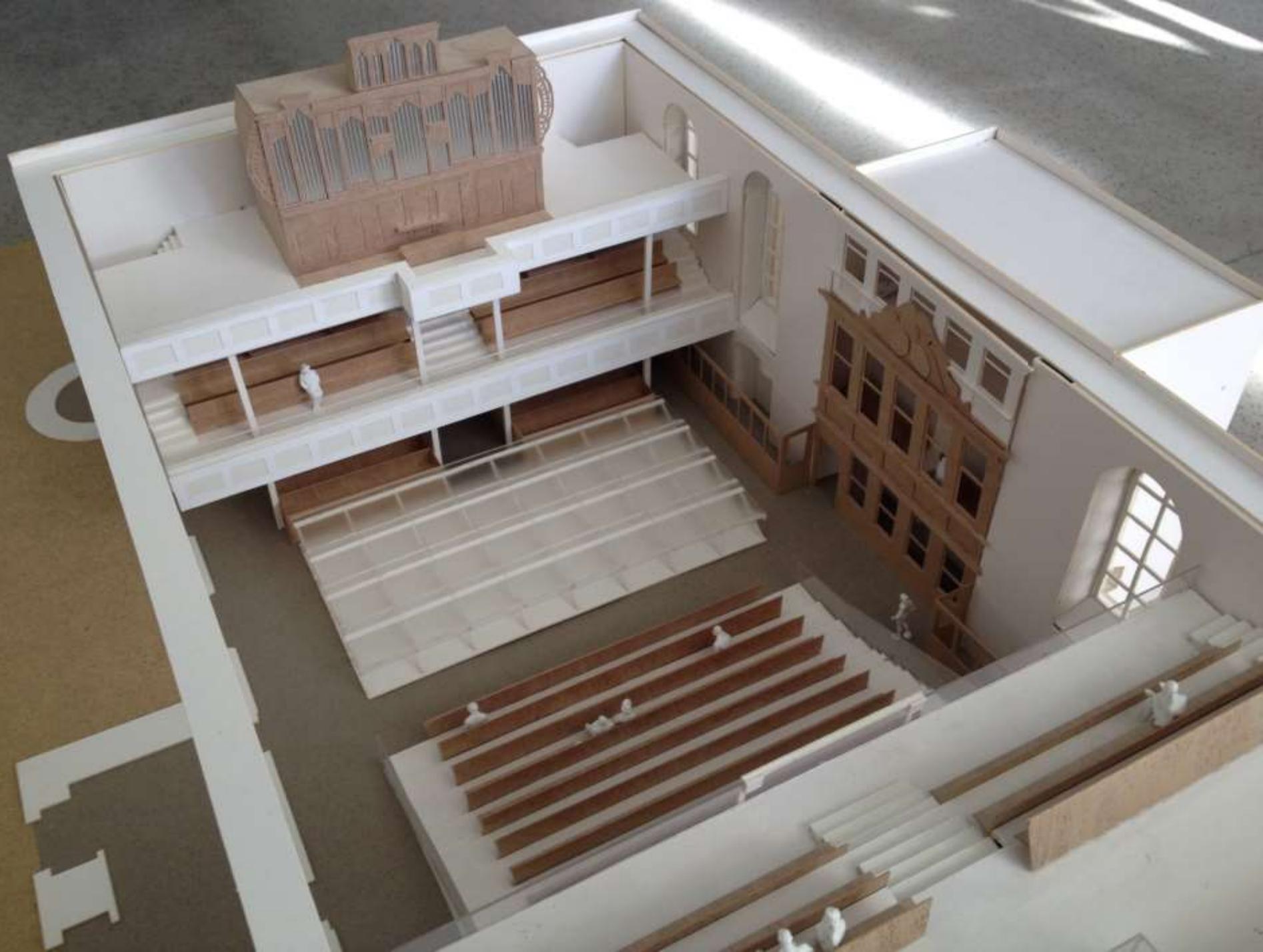
Entwurfskonzept

Die Mit der Aufgabe der kirchlichen Nutzung wird die Idee entwickelt, die Liebfrauenkirche als Konzertsaal zu nutzen. Gemeinsam mit möglichen Nutzern, mit der Denkmalbehörde, dem Landesamt und Baubehörden wird ein Konzept geplant, mit möglichst geringen Eingriffen in die wertvolle Substanz eine Umnutzung realisierbar zu gestalten. Ohne Kompromisse wird es nicht gehen, alle sind bereit dazu.



Grundriss mit Planung
im Bestand | Ebene 0 mit
Parkett





LIEBFRAUENS NEUER KLANG

Umnutzung der Liebfrauenkirche Wernigerode zur Konzertkirche

„Historisch ist nicht,
das Alte allein festzuhalten oder zu wiederholen,
dadurch würde Historie zu Grunde gehen.

Historisch handeln ist das,
welches das Neue herbeiführt
und wodurch Geschichte fortgesetzt wird.“

Karl Friedrich Schinkel



Architektengesellschaft Villa Lila mbH
Dipl.-Ing. Margrit Hottenrott
Friedrichstr. 118 a | 38855 Wernigerode
FN: 03943 605253 | info@villalila-architekten.de
Gestaltung: www.design-goedecke.de

Neuer Anlauf für Kulturkirche

Wernigeröder spenden 320 000 Euro /

Erneut Vorlage im Stadtrat

18. 8. 18

Wernigerodes Stadtrat wird sich erneut mit dem Projekt Kulturkirche beschäftigen. Ideengeber und Stiftungschef Rainer Schulze unternimmt einen neuen Vorstoß, um das Vorhaben zu realisieren.

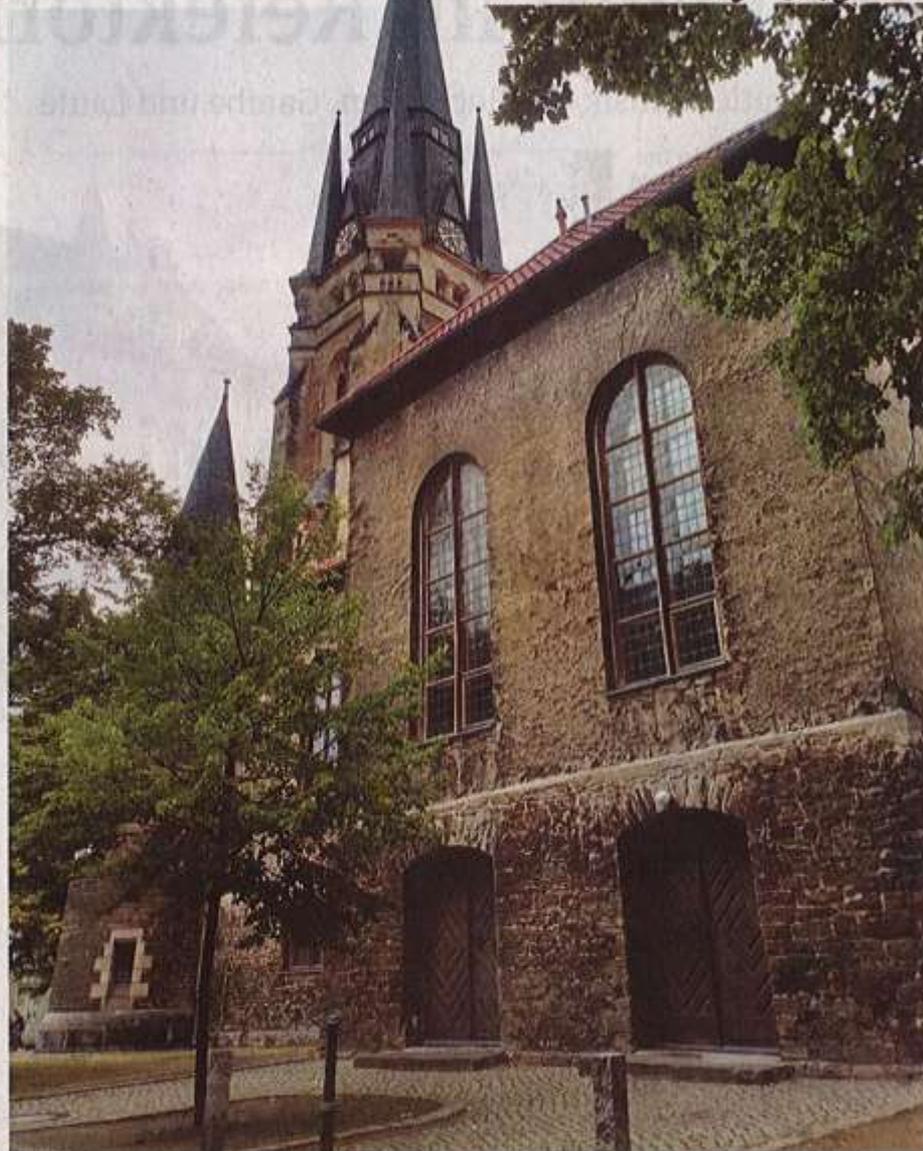
Von Holger Manigk, Ivonne Sielaff, und Regina Urbat

Wernigerode • Kaum ein Projekt spaltet die Gemüter in Wernigerode so sehr wie der geplante Umbau der Liebfrauenkirche zum Konzertsaal. Nun wagt die Kulturstiftung mit Rainer Schulze an der Spitze einen neuen Anlauf.

Rückblende: Anfang Mai lehnte der Stadtrat den nötigen Zuschuss von einer Million Euro für das Projekt knapp ab. 18 Abgeordnete stimmten dafür, genauso viele dagegen. Durch das Patt blieb der privaten Stiftung die Finanzspritze verwehrt. Das Projekt stand auf der Kippe.

„Nach einer Schockstarre habe ich eine Welle der Ermunterung von Unterstützern und Spendern erhalten“, sagt Rainer Schulze im Volksstimmengespräch. Deshalb will der SPD-Stadtrat mit der Kulturkirche nun „in die Verlängerung gehen“.

Sein Plan: Wernigerode soll nur noch 480 000 Euro zum Umbau des Kirchenschiffs zum Saal für mehr als 500 Zuhörer zuschießen. Ein entsprechender Antrag wird in der Stadtsitzung am 20. August un-



Nach den Umplanungen soll das neue Portal zum Konzertsaal der Liebfrauenkirche in Wernigerode nicht an der Burgstraße, sondern hier an der Südseite angebaut werden.

Fotos (2): Holger Manigk

WEITERBAUEN ZWISCHEN FACHWERKFASSADEN

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS
BREITE STRASSE 63-65 / JOHANNISSTRASSE IN WERNIGERODE



BUNDESWETTBEWERB EUROPÄISCHE STADT:
WANDEL & WERTE – ERFOLGREICHE ENTWICKLUNG AUS DEM BESTAND

WEITERBAUEN ZWISCHEN FACHWERKFASSADEN

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS

BREITE STRASSE 63-65 / JOHANNISSTRASSE IN WERNIGERODE



NEUBAUPROJEKT IN DER ALTSTADT WERNIGERODE

- ▶ Aufnahme historischer Stadtstruktur
- ▶ Aufnahme und Weiterentwicklung von Materialität, Konstruktion und Fassadenproportionen
- ▶ Aufnahme und Weiterentwicklung von Handwerkstraditionen bis zum Detail in der Ausführung
- ▶ Individuelle Reaktion auf die unterschiedlichen Gegebenheiten in Stadtkernen mit hohem denkmalpflegerischem Wert

INNOVATION

WEITERBAUEN ZWISCHEN FACHWERKFASSADEN

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS
BREITE STRASSE 63-65 / JOHANNISSTRASSE IN WERNIGERODE



DIE AUFGABENSTELLUNG

- ▶ ...für den städtebaulichen und architektonischen Entwurf war das **Einfügen in die historische Umgebung**.
- ▶ Das Stadtquartier wird den heutigen Nutzungsanforderungen für den Geschäftsbetrieb folgend zwar zu 100% von einem **Sockelgeschoss** überbaut, entwickelt aber in den Geschossen **darüber eine kleinteilige Wohnhausstruktur, die der historischen Bebauung und deren Baufluchten folgt**.
- ▶ In Fortsetzung der Tradition des Fachwerkbaues wurde für die Wohnhäuser ein **moderner Holzbau** ausgeführt.
- ▶ Im Rahmen einer Strukturanalyse wurden historische Proportionen der Fachwerkfassaden untersucht und daraus **ein tragendes Ständerwerk unter Ausnutzung von Spielräumen der vorgestellten Konstruktion** konzipiert.

WEITERBAUEN ZWISCHEN FACHWERKFASSADEN

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS

BREITE STRASSE 63-65 / JOHANNISSTRASSE IN WERNIGERODE

ANSICHTEN

► Ansicht Johannisstraße (Bauteil D/C/B)



► Ansicht Breite Straße (Bauteil B)

WEITERBAUEN ZWISCHEN FACHWERKFASSADEN

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS

BREITE STRASSE 63-65 / JOHANNISSTRASSE IN WERNIGERODE

DETAILS

► Fassadenschnitt 1



WEITERBAUEN ZWISCHEN FACHWERKFASSADEN

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS

BREITE STRASSE 63-65 / JOHANNISSTRASSE IN WERNIGERODE



WEITERBAUEN ZWISCHEN FACHWERKFASSADEN

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS

BREITE STRASSE 63-65 / JOHANNISSTRASSE IN WERNIGERODE



WEITERBAUEN ZWISCHEN FACHWERKFASSADEN

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS

BREITE STRASSE 63-65 / JOHANNISSTRASSE IN WERNIGERODE



WEITERBAUEN ZWISCHEN FACHWERKFASSADEN

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS

BREITE STRASSE 63-65 / JOHANNISSTRASSE IN WERNIGERODE



*„Alle Städte
den Harz hinauf,
den Harz hinab
haben ihre Schätze
und Kostbarkeiten;
keine aber ist so reich
und so bunt
wie Wernigerode.“*

Hermann Löns

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

WERNIGERODE

